

Impressum

Herausgegeben vom Kirchenamt der
Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland (EKM)

Referat Presse, Öffentlichkeit, Publizistik I
Redaktion „EKM intern“
Dietlind Steinhöfel
Lisztstraße 2a
99423 Weimar

*Bitte beachten
Sie die geänderten
Rufnummern der
Redaktion!*

Telefon: 0 36 43 / 24 61 25
Telefax: 0 36 43 / 24 61 18
EKM-intern@gmx.de
www.ekmd-online.de

„EKM intern“ erscheint zu Beginn eines Monats.
Redaktionsschluss für die Januar-Ausgabe ist bereits der 5. Dezember!

Spruch des Monats

Es war ein Beweis seiner Güte und Liebe, dass der Engel zuerst den einsamen Hirten erschien, die den Trost am dringendsten brauchten.

Leonard Wibberley

Internet-Tipp

Auf einer Weihnachtsservice-Seite können Gemeinden ihre Gottesdienste und Veranstaltungen von Heiligabend bis Neujahr eintragen. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 65.000 Besucher der Homepage verzeichnet. Informationen können per E-Mail erfragt werden: trilos@gottesdienste.de

www.weihnachtsgottesdienste.de

Die Kirchenleitung der EKM ruft zum Jahr der Taufe 2006 auf. Den Aufruf finden Sie in der Rubrik „Aktuelles“ unter der Nummer 400. Vom 20. August bis zum 4. November wird im Magdeburger Dom die Ausstellung „Tausend Jahre Taufen in Mitteldeutschland“ zu sehen sein. Mehr darüber finden Sie auch im Internet.

www.taufausstellung.de

Editorial	5	Inhalt
D ialog		
398. „Brot für die Welt“ ist unsere Sache	6	
A ktuelles		
399. Merken, worauf es ankommt – Fastenaktion 2006	7	
400. Beteiligen am Jahr der Taufe 2006	8	
401. GAW-Jahresfest in Halle	9	
402. Urlaubsseelsorge 2006 im Ausland	10	
403. Dank für die Unterstützung der Kirchentagsarbeit	11	
404. Gemeinsames Jugendtreffen der EKM 2006	11	
405. Kreativität und Spaß am Tanz	12	
406. Ganztagschule für 79 Schülerinnen und Schüler	12	
407. Dankeschön – Sammler können gewinnen	13	
408. Kollektenabkündigungen	13	
L andtagskurier		
409. Adventsempfang im Augustinerkloster Erfurt	14	
P ersonen		
410. Wechsel im Amt des Visitators	14	
411. Neuer Schulreferent der EKM	14	
412. Glücksfall für Mühlhausen	15	
413. Koordinatorin für Elisabethjahr 2007	15	
414. Neuwahl des Vorstandes des Pfarrvereins der KPS	15	
T agungen, Seminare		
415. Möglichkeiten ausloten – angemessen arbeiten Erkundungen für die letzten sieben Arbeitsjahre	16	
416. Gottesbilder im Film	16	
417. Rüstzeitangebote für Zivildienstleistende	16	
418. Seniorenakademie – Kirchenkreis Halle	17	
419. Von der Kraft der Ortsgemeinde	18	
420. Kompaktkurs Öffentlichkeitsarbeit	18	
H andwerkszeug, Tipps		
421. Biblisches zur Advents- und Weihnachtszeit	18	
422. Der Weihnachtsengel und anderes	19	
423. Film über Eskimos in Kanada	20	
424. Zusätzliche Mittel durch Wohlfahrtsmarken	20	
425. Gottesdienst zur Eröffnung des Jahres der Taufe	21	
426. Zivil – kirchliche Zeitschrift für Friedensdienst	21	
427. Woche für das Leben 2006	22	
428. Zeltstadt Siloah 2006	22	
429. Pfarrersein in wechselnden Gesellschaften (Rezension)	23	
430. Junge Erwachsene und Gottesdienst (Rezension)	24	
431. Der Weg des Apfels (Rezension)	24	
432. Taube, Kreuz und Stacheldraht (Rezension)	25	
P aragraphen		
433. Brandschutz bleibt ein aktuelles Thema	25	

Inhalt

Marktplatz		
434.	Veranstaltungen in Halle/Saale	25
Öffentlichkeitsarbeit		
435.	Pressemitteilungen vom 19. Oktober bis 16. November	26
Anlagen		
	Bausteine für den Gottesdienst zur Eröffnung des „Jahres der Taufe“	27
	Kollektenabkündigungen 1. Halbjahr	31
	Kompaktkurs „Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation für Kirche und Diakonie“	35

Die Engel, die haben gesungen,
dass wohl ein Wunder geschehn.
Da kamen die Hirten gesprungen
und haben es angesehen.

Die Hirten, die will es erbarmen,
wie elend das Kindlein sei.
Es ist eine G'chicht für die Armen.
Kein Reicher war nicht dabei.

Ludwig Thoma

Liebe Leserinnen und Leser,

das erste Jahr mit EKM-intern neigt sich dem Ende zu. Es war ein Jahr vieler neuer Wege in unseren beiden Kirchen, das manche interessante Aufgabe und Entwicklung bescherte, aber auch manchen Unmut oder sogar Enttäuschung brachte.

EKM-intern als ein Podium für die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland hat Sie begleitet und zum gegenseitigen Austausch ermutigt. Der Austausch ist noch nicht so gelungen, wie ich mir das gewünscht hatte. Trotz allem gab es viele positive Reaktionen, vor allem aus der KPS, für die solch eine Mitarbeiterzeitung neu war.

Auch das anfängliche Übergewicht an Artikeln aus der Thüringer Landeskirche ist verschwunden, denke ich. Denn die Dienststellen beider Teilkirchen schicken nun regelmäßig ihre Informationen. Es ist für mich erfreulich, dass das Podium EKM-intern angenommen wird. Vielleicht gelingt es im nächsten Jahr, außer Informationsaustausch auch den Meinungsaustausch anzuregen.

Nun, liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Pfarrerinnen oder Pastorinnen und Pfarrer, liebe Referentinnen und Referenten ... genau an dieser Stelle wird es bei jeder Ausgabe der Zeitschrift mühsam ... Da sind jene Artikel, wo die Geschlechter als „PfarrerInnen“ – was allerdings nur für die KPS gilt, für Thüringen: Pastorinnen – oder die MitarbeiterInnen daher kommen, beim anderen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und beim dritten die Mitarbeitenden ... Dabei arbeiten Letztere gar nicht mehr mit, wenn sie nach Hause gegangen sind und Feierabend machen ... Manchmal frage ich mich wirklich, ob wir das in solch penetranter Weise für unsere Gleichberechtigung brauchen. Kürzlich las ich in einem Buch den Zusatz, dass der Autor der Vereinfachung halber im Verlauf des Textes nur die männliche Form benutzt, selbstverständlich aber die Frauen einschließt. Ist das eine Lösung?

Liebe Schwestern und Brüder, es gibt da wohl keine Variante, bei der alle zufrieden

sind. Ich wüsste jedoch gern Ihre Meinung dazu. Vielleicht gibt es frü 2006 eine Möglichkeit, die Sache zu vereinfachen ...

Dezember – Adventszeit


Die Dezemberausgabe von EKM-intern weist schon in vielen Beiträgen auf das kommende Jahr hin: Tagungen und dergleichen müssen natürlich schon angekündigt werden. Und ebenso das Jahr der Taufe 2006, zu dem unsere Kirchen aufrufen. Gleich in mehreren Beiträgen finden Sie hierzu Informationen.

Im „Dialog“ jedoch wird ein besonderer Aspekt der Advents- und Weihnachtszeit angesprochen: Das Teilen mit Schwächeren. Ich weiß nicht, wieviele Spendenbitten mir in diesem Jahr auf den Schreibtisch flatterten. Allen kann man nicht spenden und sollte man auch nicht. Dass wir von unserem Reichtum abgeben, ist für mich selbstverständlich. Für Sie sicher auch. Zum Beispiel, weil der Engel der Weihnachtsgeschichte zuerst den ärmsten und einsamsten Menschen von Bethlehem erschienen ist. Wo ich mich engagiere, das sollte überlegt sein.

Weihnachten ist natürlich nicht nur Spendenzeit. Genießen Sie deshalb Ihre Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen, das Weihnachtsoratorium, die aufregenden Krippenspiele und auch ein wenig Ruhe und Frieden in Ihrer Familie. Denken Sie mal ein paar Tage nicht an das kommende Jahr mit seinen vielfältigen Aufgaben und Terminen, auch wenn Sie auf den folgenden Seiten schon viele davon finden.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen

Ihre



Editorial

Es war ein Beweis seiner Güte und Liebe, dass der Engel zuerst den einsamen Hirten erschien, die den Trost am dringendsten brauchten.

Leonard Wibberley

Dialog

„Brot für die Welt“ oder „Weihnachten im Schuhkarton“?

Zur Eröffnung der Spendensaison sprach EKM-intern mit dem Bereichsleiter Ökumenische Diakonie Detlef Harland

Informationen zur Arbeit von Brot für die Welt erhalten Sie gerne über die Dienststelle der Diakonie Mitteldeutschland in Dessau:

Diakonie
Mitteldeutschland
„Brot für die Welt“
z. Hd. Frau Lühning
Johannisstraße 12
06844 Dessau

Telefon
03 40 / 2 55 46 22
Telefax
03 40 / 2 55 46 20
luehning@
diakonie-ekm.de

398. „Brot für die Welt“ ist unsere Sache

EKM-intern: Herr Harland, in der Adventszeit werben viele Hilfsorganisationen für Spenden. Die evangelische Kirche beginnt die neue Spendensaison für „Brot für die Welt“. Wie sehen Sie das Engagement vor Ort?

Harland: Am ersten Advent wurde im sächsischen Herrnhut die 47. Aktion von „Brot für die Welt“ mit einem Festgottesdienst eröffnet. Das Motto der neuen Aktion lautet: „Gottes Spielregeln für eine gerechte Welt.“ In jährlich mehr als 1000 Projekten und Programmen wird gemeinsam mit den Partnern in Übersee Hilfe zur Selbsthilfe geleistet.

Jede Gemeinde und persönlich jeder Einzelne kann die Arbeit von Brot für die Welt unterstützen. Dass dies gute Früchte trägt, zeigte in diesem Jahr besonders das Engagement der Seniorengruppe der evangelischen Kirchgemeinde in Saalfeld-Gorndorf in Thüringen. Die Damen und Herren haben an der Aktion: „Als das Brot knapp war“ im Jahr 2004 teilgenommen und wurden von der Jury für ihre Arbeiten und ihr Engagement mit dem ersten Platz ausgezeichnet. Die Frauen und Männer im Alter von 66 bis 111 Jahren haben Lebensgeschichten gesammelt und niedergeschrieben und in einem Büchlein mit handgemachtem Einband gebunden. Illustriert wurden die Erzählungen von der örtlichen Konfirmandengruppe. Allen, die sich daran beteiligten, gilt hier noch einmal mein herzlicher Dank!

Solches Engagement wünschte ich mir auch woanders. Denn „Brot für die Welt“ ist wirklich unsere Aktion, also die der evangelischen Landes- und Freikirchen Deutschlands.

Natürlich ist von den zur Zeit 15.000 beteiligten Gemeinden in Deutschland eine große Zahl mit sehr viel Herz und Engagement dabei. Aber in manchen Thüringer Gemeinden läuft die Aktion nur so „nebenbei“. Ich möchte den Pfarrern und Pastorinnen Mut machen, sich stärker für die Aktion einzusetzen.

Ich bedaure es auch sehr, dass die Kollekte am Heiligabend in Thüringen nicht in voller Höhe für „Brot für die Welt“ zur

Verfügung steht, wie dies zum Beispiel in der Kirchenprovinz Sachsen üblich ist.

EKM-intern: Ich weiß von Gemeinden und Kindereinrichtungen, die sich sehr engagiert für die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ einsetzen. Sehen Sie das als Konkurrenz?

Harland: „Weihnachten im Schuhkarton“ will nach eigenen Aussagen bedürftigen Kindern eine unvergessliche Freude bereiten, eventuell ein erstes persönliches Weihnachtserlebnis ermöglichen. Die Aktion nimmt so ein elementares Bedürfnis des Menschen auf, konkret etwas zu tun. Man „packt“ und „wichtelt“ munter vor sich hin, und das meine ich nicht negativ. Das Problem dieser Aktion ist jedoch, dass es bei dieser einmaligen Aktion bleibt und nichts Weiterführendes passiert.

Als ehemaliger „Westler“ habe ich auch gerne „Westpakete“ vor Weihnachten gepackt, aber es war mir auch wichtig, über diese Hilfe hinaus Beziehungen zu knüpfen, mich für die Rechte meiner Mitmenschen einzusetzen und friedenspolitisch zu arbeiten.

Mit dem Motto „Gottes Spielregeln für eine gerechte Welt“ zeigt „Brot für die Welt“, dass es nicht ohne langfristige Zusammenarbeit und Unterstützung geht. „Brot für die Welt“ stellt damit erneut das Recht jedes Menschen auf ausreichend Nahrung und sauberes Wasser in den Mittelpunkt.

Die Menschenrechte sind eine gute Auslegung der Spielregeln Gottes. Ihnen will „Brot für die Welt“ zusammen mit den Partnern zum Wohle der Armen und Machtlosen Geltung im politischen und wirtschaftlichen Spiel verschaffen. Im Klartext: Gottes Spielregeln gelten auch heute. Meine Erfahrung ist: Wer für die Spielregeln Gottes eintritt, braucht einen langen Atem. Das geschieht nicht durch einmalige Hilfen, so gut diese auch sicher gemeint sind.

EKM-intern: Warum hat „Brot für die Welt“ ein ähnlich niederschwelliges Angebot noch nicht initiiert?

Harland: „Brot für die Welt“ bietet seit

längerem ähnliche Projekte an. Leider werden diese jedoch erst seit wenigen Jahren wieder verstärkt abgefordert. Mitmachprojekte wie das Kinder-Projekt: „Zeigt uns eure Welt“ sind ein gutes Beispiel für diese Tendenz.

Bei „Zeigt uns eure Welt“ geht es um das Leben der Wichi-Indianer und ihrer Kinder in Südamerika. Kinder bei uns lernen durch die Beschäftigung mit dem Thema das Leben der Kinder der Wichi-Indianer kennen und umgekehrt. Die Aktion fand im vergangenen Jahr erstmals statt und wird fortgesetzt. „Zeigt uns eure Welt“ ist besonders für die Arbeit mit Kindern, in Kindergärten und im Kindergottesdienst, für die Grundschule und die Christenlehre geeignet.

EKM-intern: „Weihnachten im Schuhkarton“ versendet mit den Paketen auch Missionsmaterial. Ist das legitim oder sehen Sie hier ein Problem?

Harland: Ich würde dies sicher anders machen, aber ich halte das für legitim! Auch wir wollen mit „Brot für die Welt“ erkennbar sein. Wir sind kein Missionswerk, aber es ist schon wichtig, dass wir als evangelisches Hilfswerk weltweit erkennbar agieren. Die gerade beginnende 47. Aktion ermutigt mich „Gottes Spielregeln für eine gerechte Welt“ einzufordern und mich persönlich dafür zu engagieren. Man kann diese Spielregeln auf einen Punkt bringen: „Du sollst Gott lieben und deinen Nächsten wie dich selbst.“

Das Gespräch führte Dietlind Steinhöfel.

399. Merken, worauf es ankommt – Fastenaktion 2006

Am 1. März, dem Aschermittwoch, startet die Fastenaktion der evangelischen Kirche „7 Wochen Ohne“. An der Aktion, die in diesem Jahr zum 23. Mal stattfindet, nehmen jährlich rund 2 Millionen Menschen teil. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen versuchen in der Zeit bis Ostersonntag auf Alkohol, Zigaretten oder Fernsehen zu verzichten oder üben sich im traditionellen Fasten.

Unterstützung erhalten sie von den evangelischen Gemeinden, die Fastengruppen anbieten. Die Fastenaktion für 2006 steht unter dem Motto: „Liebesbriefe“. Merken, worauf es ankommt. Ein Motto, das die Fantasie anregt und Anstoß gibt: Wie lassen sich die Passion Jesu, das Fasten und unsere Erfahrungen mit der Liebe in ihrer Vielschichtigkeit gestalten?

Passion, Leidenschaft und Zuneigung, Eifersucht, Hass und Aussöhnung – zwischen Aschermittwoch und Ostersonntag liegt ein Weg, der viele Aspekte der Liebe deutlich werden lässt. Diesen Weg zu beschreiten erfordert Mut und Ausdauer und es eröffnet die Möglichkeit, diese Wegstrecke nach den „7 Wochen“ weiter zu gehen.

In der biblischen Passionsgeschichte begegnen wir Jesus, wie er sich mit Passion ganz für die Menschen damals und für uns

heute einsetzt. Und dahinter die Botschaft: Gottes Liebe befreit zum Leben – Jesus Christus ist sein Liebesbrief an die Welt. Das „Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik“ in Frankfurt, das die Aktion betreut, bietet den Teilnehmenden vielschichtige Begleitmaterialien an. In dem Fastenkalender spüren Autorinnen und Autoren der Frage nach, wie unterschiedlich sich die Liebe im Gang eines ganzen Lebens zeigt.

Zu den prominenten Autoren gehören unter anderem Landesbischöfin Margot Käßmann, Bundesministerin a. D. Renate Schmidt, Werner Tiki Küstenmacher und viele mehr.

Der Kalender folgt mit sieben Wochenthemen einer klaren Linie durch die Passionszeit: Das Leben fühlen, Gefühle zeigen, Sich offenbaren, Das Neue entdecken, Von Zeit und Dauer, Sich tragen lassen, Auf Leben und Tod.

Weitere Informationen gibt es auf der Homepage der Fastenaktion oder direkt über das Fastenbüro in Frankfurt am Main.

Das Fastenbüro ist erreichbar per Telefon: 0 69 / 5 80 98-247 oder per E-Mail: 7wo@gep.de



*Kinder-Projekt
„Zeigt uns eure Welt“*



*„Liebesbriefe“ – Merken,
worauf es ankommt
– steht über der Fasten-
aktion der evangelischen
Kirche im kommenden
Jahr.*

*Das Material kann abge-
rufen werden.*

www.7-wochen-ohne.de

Aktuelles

Aufruf der Kirchenleitung der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland an die Kirchengemeinden und Kirchenkreise/Superintendenturen zu einem Jahr der Taufe 2006

400. Beteiligen am Jahr der Taufe 2006

„Wie könnte aber Gott freundlicher mit dir reden und deine Person gewisser und eigentlicher in das Wort einschließen, denn es in der Taufe geschieht, die niemand, denn nur dir allein gilt, und deine eigene Taufe heißt und ist?“

Martin Luther

Liebe Schwestern und Brüder,

in der Zeit vom 20. August bis zum 4. November 2006 wird im Magdeburger Dom die Ausstellung „Tausend Jahre Taufen in Mitteldeutschland“ stattfinden. Sie wird erstmalig die Taufpraxis unserer Kirche für den Zeitraum der letzten tausend Jahre umfassend dokumentieren. Wir rechnen damit, dass die Ausstellung sowohl in der kirchlichen als auch in der außerkirchlichen Öffentlichkeit große Aufmerksamkeit erhalten wird. Es ist bereits jetzt absehbar, dass eine Vielzahl von Gemeindegruppen, Schulklassen und einzelne Interessenten die Ausstellung besuchen werden.

Taufengel, Taufkleider, Taufsteine und Taufgeräte werden die einen an die eigene Taufe erinnern und anderen ein zentrales Ereignis unseres christlichen Glaubens und der christlichen Kultur Europas neu vor Augen führen.

Wir möchten Sie einladen, die Taufausstellung zum Anlass zu nehmen, nun Ihrerseits in Kirchenkreisen/ Superintendenturen und Gemeinden das Thema Taufe zum Jahresthema für das Jahr 2006 zu machen. Wir rufen Sie alle auf, sich in Ihrem Bereich an der Erarbeitung des Themas zu beteiligen und sich mit den Ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten einzubringen.

Wir erhoffen uns von der Beschäftigung mit diesem Thema dreierlei:

1. Die Taufe weist in die zentrale Mitte unseres Glaubens. Mit der Taufe wird das Ja Gottes zu jedem einzelnen Menschen sichtbar und erfahrbar. Das eigene Bekenntnis des Getauften nimmt diese Zuwendung an und ermöglicht eine neue Sicht auf das

Leben. Die Erinnerung an unsere eigene Taufe ist eine große Hilfe für unser Leben in dieser Welt, in der es so viele Unwägbarkeiten gibt. Die Gewissheit: „Ich bin doch getauft!“ kann unser Leben stabilisieren und orientieren. Es ist gut für uns, wenn wir uns an Gottes Zusage erinnern.

2. Erstaunlicherweise können auch Menschen, die nie in ihrem Leben Kontakt zur Botschaft des Evangeliums bekommen haben, mit „Taufe“ etwas verbinden. Wir sind erstaunt, in wie vielen Häusern auch von Nichtchristen sich Erinnerungsstücke an die Taufe der Eltern und Großeltern finden. Es ist eine gute Sache, wenn sich möglichst viele mit der Geschichte ihrer Familie beschäftigen und danach fragen, wie es eigentlich kommt, dass sie selbst nie getauft worden sind. Am konkreten persönlichen Beispiel lässt sich so unsere Vergangenheit aufarbeiten, die in so vielen Familien die Weitergabe des Glaubens aufhören ließ. Die Ausstellung im Magdeburger Dom und was dazu in Gemeinden und Kirchenkreisen geschehen kann, soll möglichst viele Menschen bewegen, sich dieser Frage zu stellen.

3. Heute verstärkt sich bei vielen Menschen die Einsicht, dass wichtige Fragen des Lebens nicht mit mathematischen Formeln oder technischen Handlungen zu lösen sind. Auch in unserem Land reden heute Menschen öffentlich über ihre Sehnsucht nach einem übergreifenden Sinn, nach der verloren gegangenen Geborgenheit. Sie wollen geliebt, gewollt und gebraucht werden. Gott schenkt uns in der Taufe durch Jesus Christus Hoffnung und gibt uns Perspektiven für das Leben. Durch die Taufe wird der Täufling ein für allemal in die Beziehung zu Gott hineingenommen. Das wollen wir den Menschen bezeugen.

Im kommenden Jahr wollen wir uns verstärkt an die Bedeutung der Taufe erinnern und die Einladung zur Taufe zu einem unverzichtbaren Element unserer missionarischen Arbeit machen. Sich daran zu beteiligen, dazu laden wir heute ein.

Was soll konkret geschehen?

■ Wir rufen die Gemeinden auf, die Gottesdienste am 1. Sonntag nach Epiphania (8. Januar 2006), an dem der Taufe Jesu gedacht wird, zur Eröffnung des Themenjahres zu nutzen. Das Gemeindegremium wird dazu Anregungen für die liturgische Gestaltung geben.

■ Wir bitten, in Kindertagesstätten, in allen Formen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und im Gespräch mit Eltern auf die Bedeutung der Taufe hinzuweisen. Zu Taufseminaren soll auf geeignete Weise auch öffentlich eingeladen werden.

■ In den Kirchengemeinden sollte überlegt werden, wie in diesem Jahr besondere Feiern zur Tauferinnerung gestaltet werden können.

■ Besondere Aufmerksamkeit verdient die Bedeutung des Patenamtes. Die Gewinnung und die Begleitung von Patinnen und Paten wird zunehmend auch eine Aufgabe der Gemeinden. Die Bischöfe werden zu gesonderten Patentagen nach Magdeburg und Eisenach einladen.

■ Die Evangelische Erwachsenenbildung wird begleitete Gruppenreisen für Gemeinden, Schulen etc. zur Taufausstellung vorbereiten. Für Kinder und Jugendliche gibt es neben speziell für unterschiedliche Altersgruppen angebotene Führungen ein pädagogisches Begleitprogramm. In den Gemeinden sollte überlegt werden, ob nicht ein besonderer Gemeindeausflug nach Magdeburg führen könnte.

■ Möglichst in jeder Kirchengemeinde sollte eine Sitzung des Gemeindegremiums

sich dem Thema der Taufe in der konkreten Gemeinde widmen. Anleitungen dazu werden vorbereitet.

■ Zu überlegen wäre, ob nicht auch „kleine Taufausstellungen“ vor Ort möglich sind. Dazu wäre es sicher möglich, Gegenstände, die mit der Taufe in Verbindung stehen, von den Menschen innerhalb und außerhalb der Gemeinde zu erbitten.

Für die Planung der Arbeit in Gemeinden und Kirchenkreisen wird bis Ende November 2005 eine Arbeitsmappe mit Anregungen, Materialien und Impulsen für die Gestaltung des Themenjahres erscheinen. Weitere Materialien wird das Gemeindegremium im Internet veröffentlichen. Über die Taufausstellung können Sie sich auch unter www.Taufausstellung.de informieren.

Das Thema „Taufe“ ist eine theologische Herausforderung für uns alle: Trauen wir es Gott zu, dass mit der Taufe von Kindern und Erwachsenen ein Anfang gemacht wird, der zu einer lebendigen Beziehung zu Jesus Christus führen kann? Das muss unser aller Ziel bleiben. Dafür wollen wir uns mühen und darum wollen wir beten. Deshalb bitten wir Sie alle, sich mit Fantasie und Kreativität in unser Themenjahr einzubringen.

Es grüßt Sie herzlich in der Verbundenheit unseres Dienstes

Ihre Kirchenleitung

Magdeburg und Eisenach, 10. November 2005

401. GAW – Jahresfest in Halle

Die Hauptgruppe des Gustav-Adolf-Werkes (GAW) der KPS feierte ihr 161. Jahresfest in Halle. Während die gastgebende Gemeinde Wörlitz/Böllberg in der Wörlitzer Kirche zu Gottesdiensten, Begegnung und Diskussionsrunden einlud, wurde in der Böllberger Kirche, einer zur Straße der Romanik gehörenden kleinen Kirche aus dem 12. Jahrhundert, mit der Dachsanierung begonnen – inzwischen

wurde Richtfest gefeiert und das GAW konnte einen Beitrag dazu leisten!

Zum Jahresfest kamen Gäste aus Diasporagemeinden Polens, Ungarns, aus Rumänien, Estland, Frankreich, der Slowakei und Brasilien. Auch musikalisch begegnete sich die Welt: Neben den Hallenser Jazz-Reservisten musizierte das österreichische Vokalensemble LA-MO.

Die Mitgliederversammlung zog Bilanz

Aktuelles

Anregungen für die Arbeit vor Ort zum „Jahr der Taufe 2006“

Siehe auch Seite 21 Nr. 425

und Anhang Seite 27

Das Gustav-Adolf-Werk der Kirchenprovinz Sachsen e.V. feierte vom 16.–18. September in der Halleschen Kirchengemeinde Wörlitz-Böllberg ihr 161. Jahresfest

Aktuelles

*Jahresversammlung
GAW der KPS und
Vorstand.*

*Für das kommende Jahr
ist ein gemeinsames
Jahresfest mit der Thü-
ringer Hauptgruppe des
GAW am 23./24. Sep-
tember in Gera geplant.*

über die geleistete Arbeit. 78 Mitglieder hat die Hauptgruppe: 52 Einzelpersonen, 16 Kirchengemeinden und 10 Kirchenkreise. Das nächste Ziel der Mitgliederwerbung liegt bei 100 Mitgliedern. Haupteinnahmequellen für die Arbeit des Werkes sind im Frühjahr die Konfirmandengabe und die landeskirchliche Kollekte am Reformationstag. Aber auch Einzelspenden und Sonderkollekten sind willkommen. Die Gelder fließen direkt in Projekte der evangelischen Jugendarbeit in Polen und Peru, helfen beim Aufbau der Frauenarbeit in der evangelischen Kirche in Weißrussland, der Ukraine und in Kaliningrad und ermöglichen einer ungarischen Siebenbürgerin mit einem Stipendium die Ausbildung zur Diakonin in Neinstedt.

Nach Neugründung der Hauptgruppe als e.V. im Jahre 1993 wählte die Mitgliederversammlung für die dritte Legislatur einen neuen Vorstand.

Bischof Axel Noack führte den Vorstand in einem musikalischen Gottesdienst in der Oppiner Kirche St.Georg und St. Elisabeth ein.

Besondere Freude bot ein Besuch in der Martin-Luther-Grundschule Oppin. Seit 2002 sorgt hier – auch Dank der Förderung durch das Gustav-Adolf-Werk – die erste evangelische Grundschule dafür, dass im Diasporagebiet des Saalkreises inzwischen mehr getauft als kirchlich bestattet wird.

Vorstand GAW der KPS

Vorsitzender:

Propst Martin Herche, Halle.

Stellvertretender Vorsitzender:

Pfarrer Armin Pra, Reinsdorf

Schriftführer:

Oliver Arndt, Dipl.-Landwirt, Halle

Schatzmeister:

Pfarrer Matthias Dräger, Kelbra

Frauenarbeit:

Pfarrerinnen Veronika Benecke, Beuster

Öffentlichkeitsarbeit:

Sibylle Schmidt, Dipl.-Chemikerin/Kommunikationswirtin GEP, Halle.

Außerdem gehören zum Vorstand:

Ina Goblirsch, Lützen

Pfarrer Andreas Rothe, Torgau

Vertreter des Superintendenten des KK

Mühlhausen:

Horst Sievers, Heilbad Heiligenstadt

Vertreterin des Kirchenamtes der EKM:

Kirchenrätin Kathrin Skriewe, Eisenach

und als Propsteivertreter:

Altmark:

Pfarrer Dieter Borchert, Kakerbeck

MD-Halberstadt:

Pfarrer Dr. Hans Schleiff

Kurkreis Wittenberg:

Pfarrer Ingolf Walther, Uebigau

Halle-Naumburg:

Pfarrer Matthias Dräger, Kelbra

402. Urlaubsseelsorge 2006 im Ausland

Die Liste der Orte, in denen im Jahr 2006 ein kirchlicher Dienst vorgesehen ist, kann zusammen mit dem entsprechenden Bewerbungsformular im Personaldezernat, bei den Thüringer Visitatoren und den Vorsitzenden der Kreiskirchenräte der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen angefordert werden.

Von noch im aktiven Dienst stehenden Pastorinnen und Pfarrern können bei einem Urlaubsseelsorgedienst von vier Wochen 14 Kalendertage als dienstliche Abwesenheit im Sinne von § 9 Abs. 3 der Pfarrerurlaubsverordnung in Anspruch genommen werden; die anderen 14 Tage

werden auf den jährlichen Erholungsurlaub angerechnet.

Bewerbung um einen Dienst in der Urlauberseelsorge im Ausland sind über den Dienstweg an das Personaldezernat der EKM weiterzuleiten.

Standort Eisenach

Kirchenrätin **Dr. Kerstin Voigt**

Telefon 0 36 91 / 67 84 42

Standort Magdeburg

Doris Siebert

Telefon 03 91 / 5 34 62 40

*Für Pastorinnen und
Pfarrer, die sich im
Sommer 2006 für einen
Dienst in der Urlaubs-
seelsorge im Ausland
interessieren, bietet das
Kirchenamt der EKD eine
Anzahl von Möglichkeiten*

403. Dank für die Unterstützung der Kirchentagsarbeit

Der Landesausschuss für Kirchentagsarbeit in der Kirchenprovinz Sachsen dankt den Gemeinden der KPS herzlich für die Kollekte vom 24. Juli 2005. Die Gemeinden haben einen Beitrag von 11.164,30 Euro für die Arbeit des Kirchentages zur Verfügung gestellt. Diese Kollekte trägt wesentlich dazu bei, die Kirchentagsarbeit durchzuführen.

Es wird auch weiter regionale Kirchentage geben. So unterstützen wir den Ökumenischen Kirchentag (12.–14. Mai 2006) in Halle und den 4. Altmark-Kirchentag (1./2. Juli 2006) in Osterburg. Außerdem laufen die ersten Vorbereitungen zum 31. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Köln 2007 an, die mit Veranstaltungen in den Gemeinden, Schulen und anderen Institutionen verbunden sind.

Der Landesausschuss für Kirchentagsarbeit Thüringen dankt den Gemeinden für den Bereich Erfurt/Mühlhausen/Sömmerda/Henneberger Land und Südharz ebenfalls sehr herzlich für die Kollekte vom 24. Juli 2005 in Höhe von 3.069,91 Euro. Der Landesausschuss Thüringen ist seit Anfang des Jahres in die Vorbereitungen des Elisabethjahres 2007 involviert und steckt bereits mitten in der inhaltlichen Arbeit für

den Landeskirchentag, der im Mai 2007 in Eisenach stattfinden wird.

Beide Landesausschüsse fördern die Vorbereitung von Kirchentagen zwischen der jeweiligen Landeskirche, deren Verbände sowie den politischen, sozialen, kulturellen Gruppen und Einrichtungen einerseits und Organen des DEKT andererseits. Dies macht eine kontinuierliche Arbeit erforderlich, die trotz bewusster Einsparungen dennoch nicht allein von den Landesausschüssen finanziert werden kann.

Ihre Gabe ist eine regelmäßige Einnahme für uns und ermöglicht es, die vielfältige Kirchentagsarbeit in der Kirchenprovinz Sachsen und in Thüringen sowie im Deutschen Evangelischen Kirchentag zu tun.

Die Landesausschüsse (KPS und Thüringen) sind im Vorfeld des 31. Deutschen Evangelischen Kirchentages, der im Juni 2007 in Köln stattfinden wird, jetzt schon tätig.

Haben Sie nochmals für Ihre Unterstützung unserer Arbeit herzlichen Dank!

Gundula Menzlin

Geschäftsführerin der LA in der KPS
und Thüringen

404. Gemeinsames Jugendtreffen der EKM 2006

„Landesjugendsonntag“, „Landesjugendcamp“, so hießen die bisherigen Landestreffen der evangelischen Jugendarbeit in Thüringen und Sachsen-Anhalt.

Sie kommen jetzt unter dem Motto „grenzenlos“ zusammen. Vom 15. bis 17. September 2006 wird im Kloster Volkenroda erstmals das gemeinsame Jugendtreffen der Landesverbände der Evangelischen Jugend in Thüringen und der evangelischen Jugendarbeit in Sachsen-Anhalt stattfinden. Zu dieser „grenzenlosen“ Feier werden bis zu 3.000 Jugendliche erwartet.

Mit einem Plenum am 5. November startete in Halle die Vorbereitung für das gemeinsame Jugendtreffen, das die bisherigen Grenzen zwischen den beteiligten Landes-

kirchen überwinden wird. 43 ehrenamtliche und hauptberufliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verständigten sich auf das Motto, auf die Vorbereitungsstruktur, den Zeitplan und die Ziele dieser Großveranstaltung.

„Trotz aller Schwierigkeiten, mit denen wir zu kämpfen haben, wie die Finanzkürzungen von Kirche und staatlicher Förderung, verlassen wir uns dabei auf die ‚grenzenlose Zusage‘, die die Jahreslosung von 2006 gibt: ‚Gott spricht: ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht‘ (Josua 1,5)“, sagte Ulrich Töpfer, Landesgeschäftsführer der Evangelischen Jugend in Thüringen.

Aktuelles

Dank für die Kollekten für die Kirchentagsarbeit im Bereich der Kirchenprovinz Sachsen, sowie für den Thüringer Bereich in der KPS (Erfurt, Mühlhausen, Sömmerda, Henneberger Land und Südharz)

„Evangelisches Jugendcamp 2006“ startet „grenzenlos“ 15.–17. September

Aktuelles

Was ist die „Escola Popular“ des Kinder- und Jugendpfarramtes?

Der Leiter der Escola Popular gibt Auskunft.

www.capoeira-popular-thuringia.de

www.percussao-popular.de

405. Kreativität und Spaß am Tanz

Immer wieder werden wir gefragt: Was verbirgt sich hinter der „Escola Popular“ des Kinder- und Jugendpfarramtes? Deshalb wollen wir einige Antworten darauf weitergeben.

Die Arbeit in der Thüringer Escola Popular (eigentlich: „Schule für alle“) orientiert sich an der Theologie der Befreiung, dem Ökumenischen Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung und damit nicht allein an den Bedürfnissen der Menschen, die hier Anregungen und Angebote für ihr Leben sowie Gruppen suchen, in denen sie sich einbringen können. Das Bedürfnis nach Kreativität und körperlicher wie sinnvoller Betätigung führt zwar viele junge Menschen zu uns. Die Orientierung über den eigenen Gesichtskreis hinaus stellt jedoch die Arbeit mit Capoeira (Tanz- und Kampfsport aus Brasilien) und Samba (Rhythmus und Trommelformation) zugleich in einen weltweiten wie einen kirchlich-christlichen Zusammenhang.

Kern der Escola Popular bilden die beiden Gruppen „Capoeira Popular Thuringia“ und „Percussao Popular“ mit ca. 150 Mitgliedern. Darüber hinaus gehören Schuljugendarbeitsprojekte, Projekte mit anderen kirchlichen, schulischen wie gemeinnützigen Trägern, Auftritte bei Gottesdiensten, Gemeindefesten, kulturellen Höhepunkten sowie die Fortbildung ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unseren kirchlichen Dienst zum Standardprogramm. Leitlinien sind stets ein hohes Niveau, Ehrenamtlichkeit – wobei alle Mitglieder und Projektpartner die entstehenden Unkosten finanziell mittragen – sowie Arbeit im

Namen und Rahmen der Evangelischen Kirchen der EKM.

Die Arbeit der Escola Popular wird durch das Kinder- und Jugendpfarramt der EKM getragen und organisiert und als Dienstleistung dezentral in Gemeinden und Kirchenkreisen angeboten und entwickelt. Dadurch werden unsere Mitglieder und Ehrenamtlichen auf vielfältige Weise mit unseren Kirchen in Kontakt gebracht. Die Gemeinden, in denen wir mit Gruppen präsent sind, bieten mit minimalem finanziellen Aufwand ein außergewöhnliches und integratives Angebot für Leute aus unterschiedlichsten sozialen Schichten. Andere haben die Möglichkeit, im Rahmen von Gemeinde-, Kinder-, oder Jugendtagen oder in Schulprojekten auf vielfältige Weise mit uns zusammenzuarbeiten. Unsere Kirchen werden dabei im öffentlichen Raum auf attraktive Weise wirkungsvoll dargestellt. Die frohe Botschaft von Jesus Christus wird auch wirklich „froh“ proklamiert, und Menschen, die mit Kirche nie oder kaum Kontakt hatten, werden interessiert.

Im Alltagsleben spielt Kirche für viele Menschen leider eine immer geringere Rolle, nicht aber in deren Erwartungshaltung an sie. Sich als Kirche an den Bedürfnissen der Menschen zu orientieren bedeutet, in deren Lebensvollzügen relevant vorzukommen. Wir sehen, dass dies in der Escola Popular geschieht. Saat fällt auf fruchtbaren Boden.

Hans-Jürgen Neumann

Leiter der Escola Popular und Referent für SchülerInnenarbeit im Kinder- und Jugendpfarramt der EKM

406. Ganztagschule für 79 Schülerinnen und Schüler

Die für 1,5 Millionen Euro grundlegend sanierte Evangelische Grundschule Ufhoven (Bad Langensalza) wurde am Freitag, dem 4. November 2005, ihrer neuen Bestimmung übergeben. Das Gebäude an der Döppingstraße 1 wurde innerhalb von 16 Monaten zur Ganztagschule umgebaut. Künftig werden 79 Schülerinnen und

Schülern der einzügigen Grundschule von sechs Lehrkräften und vier Erzieherinnen in 11 Räumen betreut.

Die Gesamtbausumme von 1,486 Millionen Euro wurde mit 1,1425 Millionen Euro aus dem bundesweiten Investitionsprogramm „Zukunft, Bildung und Betreuung“ mit Unterstützung des Thüringer Ministeriums

Planung für die Sanierung der Evangelischen Schulen Mühlhausen sind in vollem Gang

für Bau und Verkehr finanziert. 343.500 Euro musste die evangelische Kirche selbst aufbringen. Der Kirchenkreis Mühlhausen trägt rund ein Drittel dieser Kosten und hat die Bürgschaft für die Restsumme übernommen. Die Evangelische Grundschule Ufhoven gehört zum Zentrum Evangelischer Schulen in Mühlhausen.

Nach Ufhoven seien die drei evangelischen Schulen in Mühlhausen und das evangelische Gymnasium in Altenburg die nächsten Sanierungsprojekte, so Oberkirchenrat Christhard Wagner, Bildungsdezernent der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland. „Wir haben noch immer einen Sanierungstau bei den evangelischen Schulen im Freistaat. Diesen können wir nur Schritt für Schritt auflösen, immer

abhängig von Fördermitteln, die das Land gewährt.“

Die fünf Grundschulen, vier Gymnasien und eine Regelschule in Trägerschaft der Thüringer Landeskirche werden im Schuljahr 2005/2006 von insgesamt 1.649 Schülern besucht. Beschäftigt sind insgesamt 198 pädagogische Mitarbeiter und technisches Personal.

Superintendent **Andreas Piontek**
Kirchenkreis Mühlhausen
Telefon 03 61 / 81 29 01

Marco Eberl
Leiter des Schulreferats der EKM
Telefon 0 36 91 / 67 81 11

407. Dankeschön – Sammler können gewinnen

Im November fand in allen drei Landeskirchen unseres Diakonieverbandes die Herbst-Straßensammlung statt. Es ist die erste Straßensammlung für diakonische Aufgaben, die innerhalb der Diakonie Mitteldeutschland zentral und einheitlich beworben wurde. Die bisher in den früheren Werken unterschiedlich ausgeprägte, aber durchgängig vorhandene Praxis einer Verlosung wird nun einheitlich, also gemeinsam für das gesamte Gebiet der Diakonie Mitteldeutschland, fortgesetzt.

Als Dank an die Sammlerinnen und Sammler soll eine Reise verlost werden. Als Reiseziel haben wir das Hotel Amalienhof in Weimar gewählt. In dem christlichen Hotel steht ein Doppelzimmer zum Wunschtermin bereit. Wir übernehmen ein Kulturprogramm und die Reisekosten. Bitte propagieren Sie diese Gewinnchance

entsprechend. Es soll damit verdeutlicht werden, wie hoch wir den Dienst der Sammlerinnen und Sammler schätzen.

Der zweite Lospreis ist ein Dankeschön-Dinner mit Oberkirchenrat Eberhard Grüneberg, Vorstandsvorsitzender der Diakonie Mitteldeutschland. Als dritten Preis vergeben wir einen Büchergutschein über 60 Euro.

Für die Verlosung benötigen wir die benutzten Sammlerausweise, die bis spätestens 30. Januar 2006 einzusenden sind. Später eingehende Ausweise können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Auslosung erfolgt auf einer Sitzung des Diakonischen Rates unter Ausschluss des Rechtsweges.

Frieder Weigmann
Medien, Marketing und Kommunikation
der Diakonie Mitteldeutschland

408. Kollektenabkündigungen

Die Kollektenabkündigungen für das erste Halbjahr 2006 – vom 8. Januar bis zum 25. Juni – finden Sie im Anhang dieser Ausgabe von EKM-intern auf der Seite 31.

Aktuelles

Kirchenkreis Mühlhausen

Die Diakonie Mitteldeutschland verlost Preise für Sammlerinnen und Sammler – Sammlerausweise bis zum 30. Januar einsenden:

*Heike Meinhardt
Diakonie Mitteldeutschland
Johannisstraße 12,
06844 Dessau
Telefon
03 41 / 2 55 46 11*

Siehe Anhang Seite 31

Landtagskurier

6. Dezember – Advents-
empfang

Personen

OKR Werneburg
OKR Zimmermann

Marco Eberl am
12. November in sein
Amt eingeführt

409. Adventsempfang im Augustinerkloster Erfurt

Alle Jahre wieder laden die Bischöfe der Evangelischen Kirchen in Thüringen, Dr. Christoph Kähler, Axel Noack und Dr. Martin Hein, zum Adventsempfang in das Evangelische Augustinerkloster zu Erfurt ein. Teilnehmer dieses vom Beauftragten der evangelischen Kirchen für Landtag und Landesregierung, Kirchenrat Dr. Thomas A. Seidel, organisierten Empfangs sind die Spitzenvertreter von Staat, Politik, Institutionen und Verbänden sowie deren

kirchliche und diakonische Partnerinnen und Partner.

Der diesjährige Adventsempfang wird am 6. Dezember 2005 stattfinden.

Am Beginn steht eine Andacht, die Bischof Axel Noack halten wird. Während des anschließenden Empfangs spricht Landesbischof Dr. Kähler über „Glaubensfestigkeit und Toleranz“.

Kirchenrat Dr. Thomas A. Seidel

410. Wechsel im Amt des Visitators

Am 30. Oktober wurde Oberkirchenrat Reinhard Werneburg in der Gothaer Augustinerkirche von Landesbischof Dr. Christoph Kähler in das Amt des Visitators im Aufsichtsbezirk West der Thüringer Landeskirche eingeführt. Werneburg tritt die Nachfolge von Oberkirchenrat Peter Zimmermann an, der in den Ruhestand verabschiedet wurde. Im April war Reinhard Werneburg von der Synode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen mit großer Mehrheit gewählt worden.

Reinhard Werneburg, Jahrgang 1951, hat nach dem Abitur zunächst Geologie studiert, war dann Hilfspfleger in einem Krankenhaus und hat später am Theologischen Seminar Leipzig Theologie studiert. Seinen kirchlichen Dienst als Pfarrer begann er 1979 in Kaltensundheim. 1986 übernahm

er das Pfarramt in Bad Berka, 2000 wurde er Superintendent des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld.

Politisch engagierte sich Werneburg von 1990 bis 2000 als Stadtratsmitglied für die Freie Wählergemeinschaft in Bad Berka. OKR Werneburg ist verheiratet und hat zwei erwachsene Töchter.

Oberkirchenrat Peter Zimmermann war seit 1993 Visitator und Mitglied der Kirchenleitung. Der 1942 geborene Theologe war zu Beginn seiner kirchlichen Tätigkeit Pfarrer in Riethnordhausen, später in Jena-Lobeda. Von 1989 an bis zur Wahl als Oberkirchenrat war er Superintendent in Saalfeld. Zimmermann will sich zukünftig in einer international agierenden christlichen Aktionsgruppe zur Abschaffung der Folter engagieren.

411. Neuer Schulreferent der EKM

Marco Eberl wurde vom Kollegium des Kirchenamts der EKM im Sommer 2005 für die Dauer von sechs Jahren auf die Stelle des Referatsleiters für Evangelische Schulen mit Dienstsitz am Standort Eisenach des Kirchenamtes der EKM berufen. Er tritt die Nachfolge von Pfarrer Johannes Ziegner an, der in den vergangenen zehn Jahren maßgeblich den Aufbau der Evangelischen Schulen sowie den Religionsunterricht in Thüringen prägte.

Marco Eberl (34) wurde in Querfurt geboren, studierte von 1989 bis 1995 Politikwissenschaften, Geschichte und Geografie in Halle und arbeitete nach dem Referendariat bis zu seiner Ernennung im Sommer 2005 als Lehrer am Evangelischen Ratsgymnasium Erfurt. Er ist verheiratet mit Pfarrerin Katharina Passolt und Vater von drei Kindern.

Er wurde am 12. November in Mühlhausen in sein Amt eingeführt.

412. Glücksfall für Mühlhausen

Dr. Reinhold Goldmann ist seit Beginn des Schuljahres 2005/06 Schulleiter des Evangelischen Gymnasiums und der Evangelischen Regelschule Mühlhausen. Der gebürtige Franke aus Nürnberg unterrichtet seit 1980 die Fächer Mathematik und Chemie und verfügt über mehrjährige Schulleitungserfahrung in den bayerischen Gymnasien Deggendorf und Coburg.

Die Wahl des profilierten Pädagogen, so Oberkirchenrat Christhard Wagner als Vertreter der Schulträgerin, sei ein Glücks-

griff für den Unstrut-Hainich-Kreis. Die Ernennung einer dauerhaften Schulleitung drücke zudem die feste Zuversicht aus, den weiteren Ausbau des Zentrums Evangelischer Schulen in Mühlhausen verlässlich und in hoher Qualität zu gestalten.

Goldmann wurde gemeinsam mit dem neuen Schulreferenten Marco Eberl in einem Festgottesdienst am 12. November in der Divi Blasii Kirche Mühlhausen offiziell von Oberkirchenrat Christhard Wagner in seinen Dienst eingeführt.

413. Koordinatorin für Elisabethjahr 2007

Pfarrerinnen Mechthild Werner ist seit dem 1. November 2005 Koordinatorin für das Elisabethjahr 2007 der EKM. Die Medien-Pfarrerinnen, geboren 1962, wirkte unter anderem bis 2005 im Team des „Wortes zum Sonntag“ in der ARD mit. Einige Jahre lang war sie Gemeindepfarrerinnen in der Pfalz

sowie freie Autorin und Moderatorin des SWR. Zudem arbeitet sie als Theater- und Spielpädagogin mit Projekten rund um „Playing Arts“.

Mechthild Werner lebt mit Ehemann Ingo Senft-Werner (dpa) und Sohn Till (9) in Erfurt.

414. Neuwahl des Vorstandes des Pfarrvereins der KPS

Am 14. September fand in Bad Lauchstädt im Rahmen des Provinzsächsischen Pfarrtages auch die Mitgliederversammlung des Vereins statt.

Dem Verein gehören zur Zeit insgesamt 209 Mitglieder an.

Auf der Tagesordnung standen neben dem Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden Nobert Lazay, der Rechnungslegung 2004 und dem Haushaltsplan 2005 auch die Neuwahl des Vorstandes.

Nachdem Dr. Irene Schiefke-Taatz in die ELKTh gewechselt ist, hat der Vorstand am 21. Oktober kommissarisch Andreas Kölling zum Schriftführer und Werner Köppen zum Beisitzer berufen.

Der Verein ist über seine Geschäftsstelle zu erreichen:

Andreas Kölling, kommiss. Schriftführer
Dorfstr. 16, 39606 Gladigau
Telefon/Fax 03 93 92 / 8 18 66

Es wurden gewählt:

- 1. Vorsitzender: Nobert Lazay
- 2. Vorsitzender: Matthias Taatz
- Schatzmeister: Olaf Beer
- Schriftführerinnen: Dr. Irene Schiefke-Taatz
- Beisitzer: Bernd Gaus
Peter Michael Beer
Andreas Kölling
Uwe Jauch

Dr. Gabriele & Andreas Kölling

Personen

*Dr. Reinhold Goldmann
ist neuer Schulleiter*

Mechthild Werner

*Aus dem Verein für Pfarr-
erinnen und Pfarrer in
der EKKPS*

www.evangelisch.ag.vu

Tagungen, Seminare

*Ausbildungsreferat und
Arbeitsstelle für
Supervision und
Gemeindeberatung der
Bremischen Evangelischen
Kirche, ZOS
(Zentrum für Organi-
sationsberatung und
Supervision) der Evange-
lischen Kirche in Hessen
und Nassau
13.–16. März*

*Fortbildung der Evange-
lischen Medienzentrale
Magdeburg, Evangeli-
sches Medienzentrum
Neudietendorf:
Religionspädagogisches
Arbeiten mit Kinofilmen
25.–27. April*

*Bitte an Interessierte
weitergeben!*

415. Möglichkeiten ausloten – angemessen arbeiten Erkundungen für die sieben letzten Arbeitsjahre

Diese Fortbildung richtet sich an Pfar-
rerinnen und Pfarrer, die sich von ihrer
beruflichen Arbeit verabschieden müssen
oder wollen. Es wird den Fragen nachge-
gangen:

Was ist das richtige Maß meiner Arbeit?
Welche Spuren möchte ich hinterlassen?
Was möchte ich noch ausprobieren? Wel-
che Tiefen noch ausloten? An welchen
Schätzen kann ich mich freuen? Was gab
und gibt mir in meinem Arbeitsalltag
Kraft? Was nehme ich mit „für die Zeit
danach?“

Zielgruppe: Pfarrerinnen und Pfarrer un-
terschiedlicher Landeskirchen

Referenten: Dr. Ernst-Georg Gäde, Ge-
meindeberater; Studienleiter EKHN;
Wiebke Jung, Pastorin und Supervisorin,
Bremen; Dr. Rosemarie Kleese, Supervi-
sorin, Arbeitsstelle für Supervision und
Gemeindeberatung der BEK; Joachim

Stoevesandt, Pastor, Aus- und Fortbil-
dungsreferent der BEK

Termin: 13. März 2006 (14.30 Uhr) bis 16.
März (14 Uhr)

Ort: Ev. Bildungszentrum, 27624 Bad
Bederkesa

Kosten: 250 Euro

Anmeldeschluss: 1. Dezember 2005

Anmeldung:

Ausbildungsreferat der Bremischen
Evangelischen Kirche

Telefon 04 21 / 5 59 72 46

Telefax 04 21 / 5 59 72 65

ausbildung@kirche-bremen.de

Gemäß der Pfarrerfortbildungsordnung
der ELKTh/ Fortbildungsrichtlinie der
EKKPS gilt diese Veranstaltung als aner-
kannte Fortbildung / als im Interesse des
Dienstes.

416. Gottesbilder im Film

„Die Kirche und das Kino sind zwei Erzähl-
gemeinschaften, die einander bereichern
und ergänzen können.“ (Inge Kirsner)
Dieser Bereicherung und Ergänzung nach-
zuspüren laden wir interessierte Pfarrerinnen
und Pfarrer, Gemeindepädagoginnen
und Gemeindepädagogen ein.

Referenten: Elisabeth Schubert-Pohl,
Evangelische Medienzentrale Magdeburg;
Michael Vögtlin, Evangelisches Medien-
zentrum Neudietendorf

Termin: 25.–27. April 2006

Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf

Kosten: 30 Euro

Anmeldeschluss: 31. März 2006

Gemäß der Pfarrerfortbildungsordnung
der ELKTh/ Fortbildungsrichtlinie der
EKKPS gilt diese Veranstaltung als aner-
kannte Fortbildung / als im Interesse des
Dienstes.

Anmeldung:

Michael Vögtlin

Evangelisches Medienzentrum

Betreff „Weiterbildung“

Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf

Michael.Voegtlin@elkth.de

417. Rüstzeitangebote für Zivildienstleistende

Die Friedensarbeit der EKM veranstaltet
Rüstzeiten für Zivildienstleistende. Jedem
Zivi steht die Teilnahme an mindestens
einer Rüstzeit zu, für die bis zu fünf Tagen
Sonderurlaub gewährt werden.

Für 2006 sind folgende Veranstaltungen
geplant:

23. –27. Januar

Pollertshof in Preuß. Oldendorf „schon das

Kochen ist ein Fest ...“ Kochlehrgang mit einem Koch der Spitzenklasse, bewusst essen, genießen, schmecken

19.–25. April

Radtour entlang der Elbe (Bad Schandau bis Stendal)

1.–7. Mai

Rägelin (Brandenburg) – Kletterkurs, Radtouren und Kontakte zur Bürgerinitiative „Freie Heide“

9.–18. Mai

Fahrt nach Weißrussland – auf den Spuren deutsch-weißrussischer Geschichte rund um Minsk und die Folgen des Reaktorunfalls von Tschernobyl durch Gespräche mit Bewohnern der ländlichen Gegenden bewusst erleben

14.–21. Mai

Taizé (Frankreich) – Gespräche, Gemeinschaft, Glauben leben

12.–18. Juni

Braunsdorf (Thür. Wald) – Fußball etwas für Körper und Hirn
Angebot zur Fußball-WM in Deutschland

3.–13. Oktober

Dresden – internationale Begegnung mit weißrussischen Jugendlichen (auch Rollstuhlfahrer aus Weißrussland und Deutschland)

2.–12. Dezember

Fahrt nach Israel

Weitere Informationen und Anmeldeformulare bei:

Referat Ökumene / Gesellschaftliche Verantwortung der EKM

Friedensarbeit

Diakon **Wolfgang Geffe**

Melchendorfer Str. 31, 99096 Erfurt

Telefon 03 61 / 6 53 77 72

Mobil 01 51 / 15 21 05 51

friedensarbeit@ejth.de

Tagungen, Seminare

Bitte geben Sie diese Informationen an Zivildienstleistende in Ihrer Gemeinde, in Ihrer Einrichtung oder in Ihrem Bekanntenkreis weiter und ermutigen Sie zur Teilnahme.

418. Seniorenakademie – Kirchenkreis Halle

Halle. Die Petrusgemeinde begann im November mit einem neuen Angebot für Senioren: der Seniorenakademie.

Vier mal im Jahr wird eine thematische Reihe interessante Themen zur Bedeutung der Kirche in der Gesellschaft anbieten. Dazu werden Referenten eingeladen.

Zum Thema des Ökumenischen Kirchentages „1200 Jahre Christen in Halle“ (vom 12.–14. Mai 2006) betrachten ausgewiesene Fachleute die Kirchengeschichte der Stadt von den Anfängen bis zur Gegenwart.

Die Veranstaltungen finden mittwochs statt und beginnen jeweils um 15 Uhr

Dabei wird Kaffee und Kuchen gereicht.

Die Themen im Überblick

16. November 2005, 15 Uhr

„Die Geschichte der Kirche in Halle von den Anfängen bis zur Reformation“, Prof. Dr. Arno Sames, Theologische Fakultät der Universität Halle

25. Januar 2006, 15 Uhr

„Die Reformation in Halle“, Frau Annjua Ligniez

19. April 2006, 15 Uhr

„Pietismus und Aufklärung in Halle“, Prof. Dr. Udo Sträter, Theologische Fakultät der Universität Halle

September 2006

„Halles Kirchengeschichte im 19. und 20. Jahrhundert“, Prof. Dr. Arno Sames

Sibylle Schmidt

Öffentlichkeitsreferentin im

Evangelischen Kirchenkreis Halle-Saalkreis

Im November begann eine neue Themenreihe in der Kröllwitzer Petruskirche (An der Petruskirche 3) zum Stadtjubiläum unter dem Motto „1200 Jahre Christen in Halle“. Die Veranstaltungen finden mittwochs statt und beginnen jeweils um 15 Uhr.

Weitere Informationen:

Pfarrer **Helmut Becker**

Telefon 03 45 / 2 90 10 70

Tagungen, Seminare

Tag der Hoffnung am
18. Februar 2006

www.christusdienst.de

Weiterbildung
Öffentlichkeitsarbeit von
Mai bis November 2006
s. Anhang Seite 35/36

Handwerkszeug, Tipps

Empfehlungen des
Bibelwerkes

419. Von der Kraft der Ortsgemeinde

Unter der Überschrift „Gemeinde hat Zukunft – Von der Kraft der Ortsgemeinde“ findet am 18. Februar von 10 bis 17 Uhr der Tag der Hoffnung 2006 in Jena statt.

Die Veranstalter freuen sich auf die Referenten, die ihr Bild zukünftiger Kirche zur Diskussion stellen möchten:

Bischof Axel Noack, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste in Deutschland

Dr. Johannes Zimmermann, Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung in Greifswald

Herzlich eingeladen sind Pfarrer und Pastorinnen, Kirchälteste und andere haupt- und ehrenamtlich engagierte Mitglieder unserer Gemeinden aus Thüringen und darüber hinaus.

Die Teilnehmer erwarten ermutigende Beispiele aus verschiedenen Teilen Thüringens, die uns anregen, selbstbewusst die eigene Zukunft zu gestalten.

Veranstaltungsort:

Gemeindezentrum Lutherhaus der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Jena
Friedrich-Engels-Str.7, 07749 Jena

Veranstalter:

Christusdienst Thüringen e.V. in Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle Gemeindegemeinschaft der EKM und dem CVJM Thüringen e.V.

Weitere Informationen gibt es auf der Homepage und in der Geschäftsstelle Christusdienst Thüringen e.V.

Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
Telefon 03 61 / 2 64 65 65
Telefax 03 61 / 2 64 65 20
zeltstadt@christusdienst.de

420. Kompaktkurs Öffentlichkeitsarbeit

Der Evangelische Medienverband Sachsen e.V. bietet von Mai bis November 2006 in Zusammenarbeit mit „Kommunikation für Kirche und Diakonie Gattwinkel“ (GKKD)

einen Kompaktkurs für Mitarbeitende in Kirche und Diakonie an. Im Anhang finden Sie eine ausführliche Beschreibung sowie genaue Daten und Kosten.

421. Biblisches zur Advents- und Weihnachtszeit

Sie suchen etwas Besonderes für Ihre Gemeindegemeinschaft in der Advents- und Weihnachtszeit? Wir empfehlen Ihnen als Highlight für Kindergottesdienst, Christenlehre oder Religionsunterricht die Weihnachtsgeschichte auf Video: Ein wunderbarer Zeichentrickfilm setzt die Weihnachtsgeschichte aus der beliebten Kinderbibel „Komm, freu dich mit mir“ professionell in Szene. Ab 4 Jahre.

Wido Weihnachtsgeschichte

Gezeichnet von Frank Gerdes und Dörthe

Oberste-Hollenberg nach den Figuren von Rüdiger Pfeffer aus der Kinderbibel „Komm, freu dich mit mir“
Spieldauer ca. 20 Minuten
Video-Cassette (VHS), Preis 10 Euro
ISBN 3-438-06283-6
DVD: ISBN 3-438-6284-4, Preis 12 Euro

Keine Adventszeit ohne Adventskalender! Die Geschichte von der Geburt Jesu wird für Kinder anschaulich und lebendig mit dem Biblischen Adventskalender. Tag für Tag vervollständigt sich das Bild und in

den geöffneten Türchen erscheint je ein Abschnitt aus der biblischen Weihnachtsgeschichte. Ab 3 Jahre

Biblicher Adventskalender

Illustration: Christian Schütte
Nacherzählung der Bibeltexte auf der Innenseite der Türchen
46 x 32 cm (1 x gefalzt), Preis 6,60 Euro
ISBN 3-438-04504-4

Zeigen Sie den Ehrenamtlichen in Ihrer Gemeinde mit einem kleinen Geschenk, wie sehr Sie Ihre Arbeit schätzen. Verschenken Sie ein Weihnachtsbüchlein mit ausdrucksstarken Details aus den Gemälden des Isenheimer Altars und dem vertrauten Text der Weihnachtsgeschichte in der Lutherübersetzung..

Christ, der Retter, ist da

Weihnachten mit Bildern des Isenheimer Altars, 11 Farbtafeln, 11 x 11,5 cm, 24 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag, Preis 4 Euro
ISBN 3-438-04623-7

Wenn Sie die Adventsfeier in einem Gemeindekreis einmal ganz anders gestalten wollen – und das auch noch mit wenig

Aufwand, dann greifen Sie doch zur Luther-Hörbibel. Die biblischen Texte von der Ankunft Gottes bei den Menschen, wie sie von den Propheten angekündigt und von den Evangelisten berichtet wurden, werden gelesen von dem Schauspieler Otto Melles. Umrahmt werden die Lesungen von festlicher Musik klassischer Komponisten in brillanten Aufnahmen großer Interpreten. Ein unvergessliches Erlebnis, das zum Kern des Weihnachtsfestes führt.

Die Luther-Hörbibel: Weihnachten

Biblische Texte und Musik
CD – gesamte Spieldauer: 65 Minuten
ISBN 3-438-01868-3 (CD), Preis 15,50 Euro

Bezug/Bestellungen über

Thüringer Bibelwerk
Bibel-Cafe im Lutherhaus
Am Lutherplatz 8, 99817 Eisenach
Telefon 0 36 91 / 21 44 22
Telefax 0 36 91 / 21 44 23
oder
Deutsche Bibelgesellschaft
Postfach 810340, 70520 Stuttgart,
Telefon 07 11 / 71 81-281
Telefax 07 11 / 71 81-126
vertrieb@dbg.de

422. Der Weihnachtsengel und anderes

Das Evangelische Medienzentrum, Bibliothek und Medienzentrale in Neudietendorf, empfiehlt folgende Medien zum Einsatz im Advent und in der Weihnachtszeit und hat diese zum Teil neu im Verleih:

DS1049 – Die Geschichte vom Weihnachtsglöckchen
DS1060 – Das allererste Weihnachtslied
DS1095 – Der Weihnachtsengel
DS1096 – Willibald, der Weihnachtsbaum
DS1097 – Der Sternbaum
DS1098 – Lumina
TB310 – Die Legende vom Mistelzweig
VC1450 – Die Weihnachtsgans Auguste
VC1701 – Michels Weihnachtsfest
VC1778/DV085 – Einkauf in letzter Mi-

nute (inklusive neu erschienenem Arbeitsmaterial)

Nähere Informationen erhalten Sie direkt bei uns in Neudietendorf oder per Telefon: 03 62 02 / 7 79 86 28.

Öffnungszeiten der Medienzentrale

Montag bis Donnerstag
9 –12.30 Uhr und 13–16 Uhr
Freitag
9 –12.30 Uhr und 13–15 Uhr

Mittwochvormittag bleibt das Medienzentrum geschlossen.

Handwerkszeug, Tipps

Das Material kann über das Thüringer Bibelwerk bestellt werden

Das EMZ empfiehlt Medien für die Advents- und Weihnachtszeit

Handwerkszeug, Tipps

*Neu im Verleih des Evangelischen Medienzentrums Neudietendorf:
DV168 – Nanuk der Eskimo*

Bestellungen über Telefon 03 62 02 / 7 79 86 28

423. Film über Eskimos in Kanada

Der Regisseur Robert Flaherty lässt uns teilhaben an den Freuden und Mühen des rauen Lebens des Jägers Nanuk und seiner Familie im hohen Norden Kanadas in den frühen 20-er Jahren des letzten Jahrhunderts. Flaherty zeigt uns Szenen des Lebens und der Liebe, Humor und Zärtlichkeit der Mutter und der Eskimokinder, poetische Bilder, die ganze Schönheit der großartigen Eiswüste. Dieser Meilenstein der Filmgeschichte überzeugt noch heute durch seine Klarheit und Einfachheit.

Die DVD enthält neben dem Film ein Gespräch mit Richard Leacock, dem Kameramann des letzten Films von Flaherty, sowie ein Interview mit Francis Flaherty, der Ehefrau und Mitarbeiterin des Regisseurs. Weiterhin finden sich auf der DVD Dokumentaraufnahmen einer Arktis-Expedition, die Robert Flaherty 1914 durchführte, und eine Fotogalerie mit Bildern aus der Expeditionsmappe sowie der Disney-Zeichentrickfilm „Frozen Frolics“ (1930).

„Nanuk der Eskimo“ ist nicht nur ein ethnologischer Film, sondern auch ein bildhaftes Beispiel für das Zusammenleben und -wirken von Mensch und Schöpfung.

Der Film handelt davon, wie es möglich ist, Seele und Umwelt in Harmonie zu bringen. Karge, gar menschenfeindliche Umwelt, karge Ressourcen und das Überleben des Menschen darin werden nicht bloß abgebildet, sondern sie überhöhen sich in der Betrachtung und im Begreifen

der Zuschauer: Einfaches Leben bedingt hier die Spiritualität. Dazu Francis Flaherty im Interview: „Wenn Nanuk und Allegoo [Nanuks Ehefrau] uns von der Leinwand so entwaffnend anlächeln, können wir nicht anders als zurücklächeln. Sie sind sie selbst, und wir werden auch wir selbst. Alles, was uns von diesen Menschen trennt, fällt von uns ab. Man selbst sein. Nicht schauspielern. Sein.“

Der Film mit einer Länge von 79 Minuten ist in klare Kapitel unterteilt. Die einzelnen Kapitel können im Einsatz wie eigenständige Kurzfilme behandelt werden, eignen sich daher auch für den Einsatz im Unterricht (Sek I und II).

Beeindruckend ist zum Beispiel eine Sequenz, die den Bau eines Iglus dokumentiert. Gemeinsam werden die Blöcke geschnitten, um eine Kuhle herum aufgehäuft, die Fugen dazwischen mit losem Schnee verstopft, ein Eisblock wird eingefügt, von innen gereinigt: ein Fenster! Wir sehen eine Familie, die in gemeinsamer Anstrengung der denkbar feindlichsten Umgebung noch Geborgenheit, Wärme und Licht abringt. Im fertigen Iglu unter einer großen Felldecke bettet man sich dann gemeinsam zur Nacht. Aus dem andächtigen, dokumentarischen Blick der Kamera, der gezeigten, alltäglichen und doch außergewöhnlichen Handlung konstruieren sich die einfachen und poetischen Momente.

424. Zusätzliche Mittel durch Wohlfahrtsmarken

Wohlfahrtsmarken sind Briefmarken, die helfen. Sie werden mit einem entsprechenden Zuschlag auf den jeweiligen Portowert verkauft. Der Zuschlagerlös aus dem Verkauf der Wohlfahrtsmarken kann für eigene soziale Projekte verwendet werden. So stehen zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung. Als Gelegenheiten zum Verkauf bieten sich zum Beispiel die Advents- und Weihnachtsfeier, das Jahresfest, eine Informationsveranstaltung an.

Zugestanden, die Frankiermaschine hilft

Zeit zu sparen. Mit Wohlfahrtsmarken versehene Briefe besitzen allerdings einen höheren Aufmerksamkeitswert. Denn wer möchte nicht, dass seine Briefe beachtet werden. Am meisten Zeit sparen Sie jedoch mit den vom Wohlfahrtsmarkenvertrieb für Kirche und Diakonie bereits frankierten Briefumschlägen. Diese liegen stets bereit. Wenn Sie wollen, auch mit Ihrem Logo und Ihrer Anschrift bedruckt. Und das alles zu einem Preis, der sich sehen lassen kann.

Die alljährlichen Weihnachtsmarken sind

*Neue Weihnachtsmarken
ab 1. Dezember*

seit Anfang November zu haben. Die neue Wohlfahrtsmarken-Serie für 2006 gibt es ab 1. Dezember. Sie widmet sich heimischen Schmetterlingen. Ausgesucht wurden: der Weiße Waldportier, das Tagpfauenauge, der Zitronenfalter und der Russische Bär. Die Markenheftchen enthalten jeweils einen Zehnerbogen mit nassklebenden Marken. Wohlfahrtsmarken können von der eigenen Dienststelle zuschlagfrei verwendet werden.

Je mehr Marken die Diakonie insgesamt abnimmt, um so mehr Mittel stehen ihr zur Verfügung, wenn die Einnahmen des Postverkaufes auf die Wohlfahrtsverbände aufgeteilt werden. Diakonische Dienststellen können für ihre Arbeit Zuschüsse aus diesen Geldern beim Diakonischen Werk der EKD beantragen.

Die Kirchenprovinz Sachsen und Thü-

ringen stehen übrigens beim Verkauf der Marken nicht besonders gut da. Der Umsatz ging im Bereich der Kirchenprovinz Sachsen im September gegenüber dem Vorjahr um 24 Prozent zurück, der von Thüringen um 11 Prozent. Das wirkt sich auch auf die Vergabe von Mitteln aus.

Karl Lindtke

Medien, Marketing und Kommunikation
der Diakonie Mitteldeutschland

Bezug über:

Wohlfahrtsmarkenvertrieb

für Kirche und Diakonie

Lise-Meitner-Straße 6-8

24768 Rendsburg

Telefon 0 43 31 / 13 05-0

Telefax 0 43 31 / 13 05 55

www.diakonie-wohlfahrtsmarken.de

425. Gottesdienst zur Eröffnung des Jahres der Taufe

Im Zusammenhang mit der Taufausstellung im Magdeburger Dom „1000 Jahre Taufe in Mitteldeutschland“ hat die Kirchenleitung der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland die Kirchengemeinden aufgerufen, im Jahr 2006 die Taufe zum Jahresthema ihrer Aktivitäten zu machen. Mit Gottesdiensten am 1. Sonntag nach Epiphania (Taufe Jesu), 8. Januar 2006, soll das Jahr der Taufe in den Gemeinden eröffnet werden.

Die Bausteine im Anhang sollen als Anregungen für die (Tauf) Gottesdienste am 8. Januar 2006 dienen. Als möglichen liturgischen Rahmen empfehlen wir die Ordnung für den „Gottesdienst mit Taufgedächtnis und Abendmahl“ (Taufbuch, Agende für die UEK, Band 2, S. 131-137).

Da im Agendenwerk der VELKD ein entsprechendes Formular fehlt, wird die Ordnung im Internet unter www.taufprojekt.de zugänglich gemacht. Dort finden Sie auch weitere Bausteine.

Für Rückfragen, Lob und Kritik:

Gemeindekolleg der EKM

Leibnizstraße 4, 39104 Magdeburg

Telefon 03 91 / 5 34 61 82

karsten.mueller@ekmd.de

Zinzendorfplatz 3, 9192 Neudietendorf

Telefon 03 62 02 / 77 17 90

christoph.victor@ekmd.de

426. Zivil – kirchliche Zeitschrift für Friedensdienst

Haben Sie gewusst, dass die Bundeswehr an einem einzigen Tag so viele Steuergelder erhält wie der Zivile Friedensdienst in sechs Jahren bekommen hat? Auch ein einziger Eurofighter (86 Mill. Euro) verbraucht mehr Geld, als von 1999 bis 2005

für zivile Friedenseinsätze zur Verfügung stand (65 Mill. Euro).

Diese Zahlen sind in der aktuellen Ausgabe von „zivil“ zu finden, der kirchlichen Zeitschrift für Frieden und Gewaltfreiheit. Sie befasst sich im Dossier mit dem The-

Handwerkszeug, Tipps

Als kirchliche Einrichtung können Sie Wohlfahrtsmarken ganzjährig zum Postwert beziehen

*Bausteine für den Gottesdienst am 1. Sonntag nach Epiphania
Siehe Anhang Seite 27–30*

www.taufprojekt.de

Zeitschrift für Frieden und Gerechtigkeit

Handwerkszeug, Tipps

Beauftragter für
Friedensarbeit der EKM
Diakon Wolfgang Geffe
Melchendorfer Str. 31,
99096 Erfurt
Telefon
03 61 / 6 53 77 72
Mobil 01 51 / 15 21 05 51
friedensarbeit@ejth.de

Vom 30. April bis 6. Mai
unter dem Thema
„Von Anfang an uns an-
vertraut. Menschsein be-
ginnt vor der Geburt“

Erholung für Leib,
Seele und Geist vom
21. bis 28. Juli

ma der diesjährigen Friedensdekade „Wer kriegt was?“

Das Magazin „zivil“ erhalten alle evangelischen Zivildienstleistenden in Deutschland während ihrer Dienstzeit als schriftliche Begleitung ihrer Kirche. Und dieses Magazin wird von den jungen Männern gern in die Hand genommen, denn es kommt alles andere als bieder daher. Mit spritzigen Motiven, sehr ansprechender Aufmachung und mit niveaувollen, fachlich fundierten Beiträgen kann diese Zeitschrift auch sehr gut im Religionsunterricht bzw. in der Jugend- und Gemeindearbeit Verwendung finden.

Beispielhaft einige Themenstellungen, die in den letzten Ausgaben im Dossier-Teil entfaltet wurden:

- Rüstungsexporte
- Friedensarbeit als Beruf
- Essen aus dem Gen-Labor
- Wasser
- Folter
- Arbeitsverweigerung aus Gewissensgründen
- Häusliche Gewalt ...

Kostenlose Einzelexemplare von „zivil“ können beim Beauftragten für Friedensarbeit der EKM angefordert werden.

427. Woche für das Leben 2006

Im Rahmen des Dreijahreszyklus „Kinder-Segen – Hoffnung für das Leben“ findet die Woche für das Leben 2006 vom 30. April bis 6. Mai 2006 zum Thema „Von Anfang an uns anvertraut. Menschsein beginnt vor der Geburt“ statt. Thematischer Schwerpunkt soll also der Schutz des ungeborenen Lebens sein.

In den Vorbereitungen ist in großer ökumenischer Übereinstimmung deutlich geworden, dass das ungeborene Leben insbesondere durch die Schaffung von entsprechenden Rahmenbedingungen verbessert werden kann und muss. Grundlegend dafür muss ein Wandel im Denken und in

der grundsätzlichen Einstellung nicht nur dem ungeborenen Leben gegenüber sein. Angesichts der besonderen Beachtung, die dieses Thema bei allen beteiligten Personen und Institutionen findet, geschieht sowohl die Formulierung der Texte als auch die Auswahl des Bildmaterials mit einer besonderen Sorgfalt.

Der Text der Einladungsbroschüre ist inzwischen fertiggestellt.

Als reine Textdatei kann er bei der Diakonie Mitteldeutschland – Dienststelle Eisenach – angefordert werden.

Telefon 0 36 91 / 810-303

Jens Kreuter, Kirchenamt EKD

428. Zeltstadt Siloah 2006

Im Sommer 2006 in der Zeit vom 21. bis 28. Juli findet die 6. Zeltstadt unter dem Thema „In Verbindung bleiben“ auf dem großen Siloah-Campgelände in Thüringen statt.

Die Teilnehmer – alt wie jung – leben hier in Zeltdörfern eine Woche in ihren Zelten und Wohnwagen zusammen und genießen die Gemeinschaft.

Zeltstadt verbindet Campingurlaub ideal mit vielen Angeboten aus der christlichen Welt. Hier wird der Glaube an Jesus Christus vermittelt, eingeübt und gelebt. Das

ermutigt viele zum Beispiel zur Mitarbeit in ihrer Gemeinde.

Unsere Teilnehmer kommen aus ganz Deutschland. Neben der Zeit zur Erholung haben sie die Möglichkeit, in Bibelarbeiten, Seminaren, Workshops, Segnungsgottesdiensten und Gruppenarbeiten auf Gottes Wort zu hören und eine neue Ausrichtung für das Leben als Christ zu bekommen.

Für die junge Generation gibt es altersgemäße Gruppen mit einem abwechslungsreichen Programm – von den Krabbelkindern bis zu den Jugendlichen. Erfahrene und

engagierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sorgen dabei für die richtigen Inhalte, Methoden und Formen. Ermutigung und Hilfe prägen das positive Miteinander.

Die Zeltstadt Siloah ist ein gemeinsames Projekt des Christusdienst Thüringen e.V., der Familienkommunität Siloah e.V. und dem Gemeindeglied der Föderation der Evangelischen Kirchen in Mitteldeutschland (EKM).

Zeit: 21.–28. Juli 2006

Ort: Neufrankenroda nahe der Autobahn A4, Abfahrt Waltershausen

Weitere Informationen sowie Bilder und ein Infoblatt:

Geschäftsstelle Christusdienst
Thüringen e.V.
Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
Telefon 03 61 / 2 64 65 65
Telefax 03 61 / 2 64 65 20
zeltstadt@christusdienst.de

429. Pfarrersein in wechselnden Gesellschaften

Mehr als die Hälfte der heutigen Pastorinnen und Pfarrer in der Thüringer Landeskirche hat unter den Bedingungen der sich atheistisch definierenden DDR die Entscheidung getroffen, Theologie zu studieren und Gemeindepastorin oder Gemeindepfarrer zu werden. Und sie haben mit mehr oder manchmal auch weniger Engagement und Konsequenz in der Gemeinde gearbeitet. Wo es nötig und möglich war, haben sie gegenüber staatlichen Vertretern deutlich zu machen versucht, was aus christlicher Verantwortung zu sagen oder zu tun ist. Diese Zeit ist vorbei.

Seit der Wiedervereinigung 1990 arbeiten diese Pastorinnen und Pfarrer – in derselben Kirche, vielleicht in derselben Gemeinde – nun unter völlig veränderten gesellschaftlichen Verhältnissen. Religion und Kirche haben ihren gesetzlich anerkannten Platz. Die Zeit der Diskriminierungen ist Vergangenheit. Neue Möglichkeiten sind vorhanden, an die früher nicht zu denken war. Aber auch Aufgaben, wie beispielsweise der Religionsunterricht, sind hinzugekommen.

Und wiederum in den letzten 15 Jahren haben sich die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Verhältnisse noch einmal deutlich verändert, wovon auch die Kirche betroffen ist. Immer weniger Pastorinnen und Pfarrer sind für immer mehr Gemeinden zuständig. Die Kirchensteuer ist rückläufig, das Geld wird auch in der Kirche knapper.

Die Frage nach der dieser Situation ange-

messenen Gemeindegliedarbeit wird lauter und dringlicher gestellt.

Pfarrer Christoph Victor legt in seinem gerade erschienenen Buch „Pfarrer sein in wechselnden Gesellschaften – eine qualitative Untersuchung zu Identität und Alltag im Pfarrberuf“ dar, was die unter DDR-Bedingungen sozialisierten und ausgebildeten Theologen und heutigen Pastorinnen und Pfarrer in die geänderten Verhältnisse mitbrachten an Erfahrungen, Wissen und Fertigkeiten, an Überzeugungen und Gewohnheiten, aber auch an Ängsten und Hoffnungen.

Ziel seiner Untersuchung war es herauszufinden, mit welcher Motivation, mit welcher beruflichen aber auch privaten Identität diese Gruppe von Pfarrerinnen und Pfarrer ihren Berufsalltag in der neuen Situation des wiedervereinten Deutschlands konkret gestaltet, was ihnen fehlt, und was sie benötigen.

Dabei hat er sich anerkannter, heute üblicher sozialwissenschaftlicher Methoden bedient und kommt zu überraschenden Ergebnissen.

Christoph Victor, Pfarrer sein in wechselnden Gesellschaften – eine qualitative Untersuchung zu Identität und Alltag im Pfarrberuf, Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig, Preis 34 Euro
ISBN 3-374-02333-9

 **Handwerkszeug,
Tipps**

www.zeltstadt-siloah.de

Eine qualitative Untersuchung zu Identität und Alltag im Pfarrberuf am Beispiel Thüringer Pastorinnen und Pfarrer

Rezension

Handwerkszeug, Tipps

Rezension

*Äpfel – beschrieben und
bepredigt, gezüchtet und
geerntet, vermittelt und
verzehrt*

*Obst – Vom Pfarrgarten
zur Genbank*

*Äpfel – vom Paradies bis
zur Verführung im Super-
markt*

*Obst – Themenheft, zum
Spätherbst erschienen*

Rezension

430. Junge Erwachsene und Gottesdienst

Im Rahmen seiner Dissertation untersuchte Benjamin Roßner das Verhältnis junger Erwachsener in Ostdeutschland zum Gottesdienst. Als Buch ist diese Studie jetzt in der Evangelischen Verlagsanstalt erschienen. Die interessanten Ergebnisse und Einzelfalldarstellungen können Impulse geben und anregen, gottesdienstliches Leben mehr auf junge Erwachsene auszurichten. Dass selbst kirchlich sozialisierte junge Menschen den Bezug zum Gottesdienst verlieren und jede neunte Gemeinde keine Veranstaltung anbietet, an der junge Erwachsene teilnehmen können oder wollen, sollte nachdenklich machen.

Dabei, so wird in der Studie deutlich, ist diese Gruppe durchaus auf der Suche und schätzt die „Atmosphäre in der Kirche

selbst“ (Carmen, eine der interviewten jungen Erwachsenen). Ihre Rolle im Gottesdienst, den sie eher sporadisch besucht, beschreibt sie als passiv. Den Ablauf könne sie nicht aktiv mitgestalten, da sie nicht wisse „was wann kommt in welcher Reihenfolge“.

Der Autor, Jahrgang 1974, ist Pfarrer der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens. ds

Benjamin Roßner, Das Verhältnis junger Erwachsener zum Gottesdienst. Empirische Studien zur Situation in Ostdeutschland und Konsequenzen für das gottesdienstliche Handeln. Evangelische Verlagsanstalt Leipzig. Preis 32 Euro
ISBN 3-374-02313-4

431. Der Weg des Apfels

Landpfarrer haben sich in vergangenen Jahrhunderten – neben und nach den Klöstern – große Verdienste um die Pomologie, also die Obstbaumkunde, erworben, wie die Herbstausgabe der Zeitschrift „Kirche im ländlichen Raum“ belegt. Sie haben beeindruckende Gärten angelegt. Unter ihnen brachte es Pfarrer Agricola auf den dokumentierten Rekord von 329(!) verschiedenen Apfelsorten auf einem einzigen Stamm.

Nicht nur diese Aspekte und Sachverhalte beschreibt das Themenheft 3/2005 zum Schwerpunktthema „Obst – Früchte des Landes“ der Zeitschrift „Kirche im ländlichen Raum“. Es zeichnet in unterschiedlichen Beiträgen den Weg des Apfels nach – von den ersten Anfängen in Asien (Ulan Bator = „Apfelstadt“) vor 70.000 Jahren über das Mittelmeer der Antike und der Zeit Jesu bis in die Gegenwart.

Verschiedene Beiträge gewähren u.a. Einblicke in die Obstzüchtung heute: Sie

geschieht in Deutschland nicht mehr in Pfarrgärten, sondern ist zu einer Aufgabe staatlich geförderter Obstzüchtung mit angegliederten Genbanken geworden, zu wahren genetischen „Schatzkammern für die Zukunft“.

Hinweise auf die, die unser Obst pflücken und auf Apfelliteratur, ein Kommentar sowie eine Meditation und ein Meditationsbild runden das Heft ab.

„Obst – Früchte des Landes“ (Kirche im ländlichen Raum 3/2005) kann zum Einzelpreis von 4,50 Euro zzgl. Porto bestellt werden bei:

„Kirche im ländlichen Raum“
Evangelische Landjugendakademie
Dieperzbergweg 13-17
57610 Altenkirchen
Telefon 0 26 81 / 95 16 18
koch@lja.de

432. Taube, Kreuz und Stacheldraht

Auch deutsche Frauen und Männer beteiligen sich an dem Ökumenischen Friedensdienst in Palästina und in Israel. Das Evangelische Missionswerk in Deutschland (EMW), der Evangelische Entwicklungsdienst (EED), Brot für die Welt und die katholische Organisation Pax Christi unterstützen die Begleiter, die bis zu sechs Monate im Nahen Osten in internationalen Wohngemeinschaften leben und Menschen im öffentlichen Leben begleiten. Insgesamt haben mittlerweile mehr als zweihundert Freiwillige – davon 20 aus Deutschland – an dem Programm, das auf Initiative des Ökumenischen Rates der Kirchen initiiert wurde, teilgenommen, nachdem Christen

in Jerusalem um Hilfe gebeten hatten. In dem Berichtsband „Taube, Kreuz und Stacheldraht“ werden nun die Erfahrungen von zehn deutschen Teilnehmerinnen und Teilnehmern veröffentlicht.

Das Buch kann im EMW bestellt werden. Der Bezug ist kostenlos. Um eine Spende zur Deckung der Druckkosten wird gebeten.

Evangelisches Missionswerk in Deutschland e.V.

Normannenweg 17-21, 20537 Hamburg
Telefon 0 40 / 25 45 61 51
Telefax 0 40 / 25 46 54 51

433. Brandschutz bleibt ein aktuelles Thema

Die Brandgefahr in Gebäuden wird immer noch unterschätzt. Rund 600 Menschen kommen in Deutschland jährlich durch Brände um. Etwa 80 Prozent aller Brände entstehen in Privathaushalten. Darauf haben die Bundesländer Rheinland Pfalz, Saarland und Schleswig Holstein bereits reagiert. Gemäß der neuen Landesbauordnungen müssen in Wohnungen Schlafräume und Kinderzimmer mindestens einen Rauchmelder haben. Dasselbe gilt für Flure, über die Rettungswege von Aufenthaltsräumen führen. Hessen hat ebenfalls bereits einen entsprechenden Gesetzentwurf in den Landtag eingebracht. Weitere Bundesländer werden mit Sicherheit bei den Vorschriften nachziehen. Beim Einsatz

von Rauchmeldern sollte auf Qualitätsprodukte mit VdS Prüfzeichen Wert gelegt werden, um einerseits Fehlalarme so gering wie möglich zu halten und andererseits Entstehungsbrände frühestmöglich zu melden. Nicht vergessen, Weihnachten steht vor der Tür! Für schnelle und preiswerte Nachrüstungen ohne Leitungsnetz gibt es mittlerweile von ABUS auch VdS geprüfte Funkrauchmelder. (<http://www.business.conrad.de/>)

Bernd Weißenburg

Diakonie Mitteldeutschland
Arbeitssicherheit, Instandsetzungen
Telefon 0 36 91 / 810-212

434. Veranstaltungen in Halle/Saale

Freitag, 16. Dezember, 19.30 Uhr

Canstein Bibelzentrum Halle, Franckeplatz 1, Haus 24

NEUE HALLENSER REIHE : „**Die Berufung des Matthäus**“ Leben & Werk des Michelangelo Caravaggio“, Diavortrag von Walter Martin Rehahn

Sonntag, 18. Dezember, 18 Uhr

St. Laurentius-Kirche, Am Kirchtor 2

Taizé-Tanz-Gottesdienst der Studierendengemeinde

„Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht“

Handwerkszeug,
Tipps

Rezension

Paragraphen

Für Leitungen, Mitarbeitervertretungen, Sicherheitsbeauftragte und Ersthelfer

Marktplatz



Die vollständigen
Pressemitteilungen
können Sie auf der
Homepage der EKM
abrufen
www.ekmd-online.de

435. Pressemitteilungen vom 19. Oktober bis 16. November 2005

Eisenach

- 95 / 2005 – 26. Oktober Ende der Besuchersaison 2005 im Kloster Volkenroda, 25.000 Besucher: „Begegnung mit der eigenen Seele“
- 96 / 2005 – 27. Oktober Bischof Kähler führt OKR Werneburg als neuen Visitor West mit Festgottesdienst am 30. Oktober in sein Amt ein
- 97 / 2005 – 28. Oktober Bischof Kähler zum Reformationstag am 31. Oktober
- 98 / 2005 – 31. Oktober Langzeitwirkungen der Reformation: Priestertum aller Gläubigen, Frauenordination, Stellung der Kommunen
- 99 / 2005 – 3. November Evangelische Grundschule Ufhoven für 1,5 Millionen Euro saniert. Umzug der Schüler am 1.11.
- 100 / 2005 – 7. November Friedensdekade wird am 6. November in Jena eröffnet, 200 Veranstaltungen und Friedensgebete.
- 101 / 2005 – 9. November Kirchen fordern gemeinsam Verbesserungen am Thüringer Kita-Gesetz vor dessen Verabschiedung
- 102 / 2005 – 9. November „Wenn ein Mensch stirbt“ – Symposium zu würdigem Sterben vom 11. bis 13. November in Saalfeld
- 103 / 2005 – 10. November Straßensammlung für die Diakonie startet in Thüringen am 14. November
- 104 / 2005 – 11. November „Das Ja Gottes in der Taufe allen Menschen bezeugen“, EKM-Kirchenleitung bestimmt „Taufe“ zum Jahresthema 2006
- Die Kirchenparlamente der Kirchenprovinz Sachsen und der mitteldeutschen Kirchen-Föderation tagen vom 16. bis 19. November in Gera

Magdeburg

- 91 / 2005 – 19. Oktober „Tod dem Christ. Wieder 38 bis 45. Euer Kreuz wird brennen.“ Erneut Graffitis mit satanistischem Inhalt an Sangerhäuser Kirche
- 92 / 2005 – 24. Oktober „Luther im Doppelpack“ – Bonbons und Thesen in Dessau und Magdeburg. Pressesprecher werben als Luther verkleidet für Reformationstag
- 93 / 2005 – 26. Oktober „Lutherspaß“ mit 500 Jugendlichen und Gottesdienst mit Bischof Noack, Veranstaltungen zum Reformationsfest 2005 in Sachsen-Anhalt
- 94 / 2005 – 2. November Kreyssig-Preis-2005 geht am 5. November an „Friedenskreis Halle“
- 95 / 2005 – 3. November „Wer kriegt was?“ – Friedensdekade 2005 in Sachsen-Anhalt, Gottesdienste, Vorträge, Konzerte, Filme vom 6.–16. November
- 96 / 2005 – 9. November Straßensammlung 2005 für die Diakonie startet in Sachsen-Anhalt am 11. November
- 97 / 2005 – 10. November „Das Ja Gottes in der Taufe allen Menschen bezeugen“. EKM-Kirchenleitung bestimmt „Taufe“ zum Jahresthema 2006
- 98 / 2005 – 11. November Die Kirchenparlamente der Kirchenprovinz Sachsen und der mitteldeutschen Kirchen-Föderation tagen vom 16. bis 19. November in Gera
- 99 / 2005 – 16. November Berichte von Präsidentin, Bischof und der Haushalt 2006, Kirchenprovinz-Synode 16.–17. November in Gera

Kollektenabkündigungen für das 1. Halbjahr 2006

8. Januar 2006 – 1. Sonntag nach Epiphania

EKD-Kollekte – Bildungsverantwortung und kulturelle Präsenz der evangelischen Kirche stärken

Mit der heutigen Kollekte unterstützen wir die Arbeit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), und zwar auf zwei Gebieten:

Evangelische Schulen sollen ein leistungsfähiges Angebot unserer Kirche erhalten und ausgebaut werden. Viele Eltern melden ihre Kinder ganz bewusst bei evangelischen Schulen an, weil sie ihre Qualität schätzen und ihnen an der evangelischen Prägung der Erziehung gelegen ist. Dieses Vertrauen muss immer neu gerechtfertigt und erworben werden. Die EKD möchte die Schulträger dabei unterstützen, das evangelische Profil dieser Schulen zu schärfen und öffentlichkeitswirksam darzustellen, die einzelnen Schulen bei der Durchführung gemeinsamer Projekte zu vernetzen und die Möglichkeiten wechselseitiger Anregung zu verbessern.

In Schule und Erziehung ist die evangelische Kirche seit langem und kräftig präsent. Das ist im kulturellen Bereich noch nicht in vergleichbarer Weise erreicht. Die evangelische Kirche braucht mehr Brückenschläge zur Kultur: zu den Theatern, den Museen, zur Literatur, zum Film. Auf diesem Gebiet sollen Angebote neu entwickelt und nachhaltig gefördert werden. Wenn die Begegnung und der Dialog mit der Kultur gelingen, kommt das auch dem missionarischen Auftrag der Kirche zugute.

29. Januar 2006 – 4. Sonntag nach Epiphania

Bibelsonntag – für Thüringer Bibelwerk/Bibelmobil

Deutschlandweit wird am letzten Sonntag im Januar der Bibelsonntag gefeiert. Deshalb erbitten wir heute Ihre Kollekte für die Arbeit des Thüringer Bibelwerkes und des Bibelmobils, das sich in Trägerschaft der EKM befindet. Bibelwerk und Bibelmobil wollen mit ihrer kontinuierlichen Arbeit und gezielten Aktionen erreichen, dass Menschen die Bibel für sich und ihr Leben (wieder)entdecken und die moderne, säkulare Gesellschaft ihre Wurzeln in der Bibel wieder erkennen kann.

Das Thüringer Bibelwerk bietet dazu eine Reihe von Veranstaltungen und Aktionen an. 2006 möchten wir allen im Religionsunterricht tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im kirchlichen Dienst neues Lehrmaterial zur Verfügung stellen. Das Bibelmobil braucht die Kollektenmittel, um möglichst viele Gemeinden und Schulen besuchen zu können. Mit Ihrer Kollekte helfen Sie mit, möglichst viele Menschen mit der Botschaft der Bibel zu erreichen. Wir danken allen, die uns dabei unterstützen.

26. Februar – 2006 Estomihi

Sophienhausschwestern- und Bruderschaft Weimar

Wir danken für die Kollekte des vergangenen Jahres, mit der wir unserem Ziel – einer Glocke für das Sophienhaus Weimar – einen bedeutenden Schritt weitergekommen sind.

Heute bitten wir um Unterstützung für die Renovierung unserer Mutterhauskapelle.

Hier versammelt sich die Schwesterngemeinschaft mit den Freunden des Sophienhauses zum Friedensgebet, zur Fürbitte, zur Agapemahlfeier, zur Wochenschlussandacht und zum Gottesdienst. Die Kapelle ist der geistliche Mittelpunkt unserer Gemeinschaft und ihre Renovierung wird von den Schwestern und Brüdern des Sophienhauses durch Spenden und Beiträge finanziert.

Bitte helfen Sie uns durch Ihre Kollekte die Kosten für die Verschönerung der Kapelle zur Ehre Gottes aufzubringen.

12. März – 2006 Reminiscere

Arbeitslosenhilfe / Arbeitslosenfonds

Arbeitslosigkeit ist nach wie vor die häufigste Ursache von Armut. Seit der Einführung des Arbeitslosengeldes II im Januar 2005 leben Menschen nach einem Jahr Arbeitslosigkeit auf einem Niveau, das der Sozialhilfe entspricht. Etwas mehr als 4 Millionen arbeitslosen Menschen stehen nur 1 Millionen offene Stellen gegenüber.

Die Politik hofft auf eine Wirtschaftsbelebung und dadurch neu entstehende Arbeitsplätze und fährt zwischenzeitlich die Fördermöglichkeiten für arbeitslose Menschen immer weiter zurück. Wir teilen nicht die Erwartung, dass mehr Wachstum automatisch zu mehr Arbeitsplätzen führt. Realistischer Weise wird es auch auf absehbare Zeit nicht gelingen, Vollbeschäftigung zu erreichen. Es braucht intelligente Konzepte, die sozialen Folgen von Arbeitslosigkeit zu mildern.

Diesem Problem stellen sich Diakonie und Kirche und schaffen Projekte, die Menschen – zumindest für eine Übergangszeit – wieder in Arbeit bringen. Diese Projekte müssen immer größer Eigenanteile aufbringen. So beträgt der Trägeranteil für einen Betreuer für ein Arbeitslosenprojekt etwas mehr als 10.000 Euro im Jahr. Diese Eigenanteile kann kein Träger selbst aufbringen oder erwirtschaften.

Ihre Spende ist bei der aktuellen Situation wichtiger denn je, damit wir auch zukünftig Projekte für Arbeitslose anbieten und diesen Menschen eine neue Perspektive geben können.

2. April 2006 – Judika

Marienstift Arnstadt

Wir bedanken uns herzlich für die Kollektensammlung des Jahres 2005. Wir haben sie zur Verbesserung der Wohnverhältnisse für behinderte Kinder und Jugendliche in unseren Wohneinrichtungen im Marienstift Arnstadt, in der Wachsenburgallee 12, verwendet.

Die landeskirchliche Kollekte am 2. April 2006 soll zur Neugestaltung unseres Schulhofes im Förderzentrum des Marienstifts in Arnstadt, Rudolstädter Str. 30, eingesetzt werden. In unserem Förderzentrum lernen über 450 behinderte und nicht behinderte Kinder und Jugendliche gemeinsam. Der Schulhof muss neu geordnet werden, ein Sportplatz und ein kleines Freilichttheater mit Sitzplätzen sollen gestaltet werden. Damit verbessert sich die Pausensituation unserer Schülerinnen und Schüler erheblich.

Wir bedanken uns für die Möglichkeit, eine solche Sammlung zu erhalten.

14. April 2006 – Karfreitag

Schwesterschaft Diakonissenmutterhaus Eisenach

Im Jahre 2005 haben Sie mit Ihrer landeskirchlichen Kollekte am Karfreitag dazu beigetragen, dass wir in unserem Mutterhaus dringende Renovierungsarbeiten in den Schwesternzimmern durchführen konnten. Dafür möchten wir Ihnen vielmals Dank sagen.

Auch in diesem Jahr erbitten wir wieder die Karfreitagskollekte für das Mutterhaus und die Schwesterschaft. Was wir dringend brauchen ist folgendes:

Wir möchten einen „Raum der Stille“ für Schwestern und Besucher unseres Mutterhauses neu herrichten. Er soll den Menschen, die Begleitung im Gebet brauchen, Gemeinschaft oder Beratung suchen, einen Ort bieten, wo sie Ruhe und neue Kraft finden können.

Nach wie vor sind viele unserer alt gewordenen Schwestern für die Menschen und Gruppen, die in unser Mutterhaus kommen, Gesprächspartnerin, Fürbeterin und geistliche Ansprechpartnerin.

Mit Ihrer Geldspende helfen Sie uns, unser Mutterhaus in dieser Weise als „offene Begegnungsstätte“ zu führen. Sie tragen damit auch ein Stück unserer geistlich-diakonischen Verantwortung mit. Danke!

16. April 2006 – Ostersonntag

Partnerschaft Evangelische Kirche A.B. in der Slowakei (ECAV)

Die Evangelische Kirche des Augsburgers Bekenntnisses in der Slowakei (ECAV) ist die zweitgrößte Kirche der Slowa-

kischen Republik. In den vergangenen Jahren konnten mittels Ihrer Kollekten wichtige Projekte unserer Partnerkirche unterstützt werden. So konnten 2005 die Heizungsanlage im Jugendbegegnungszentrum in LITOVSKY TRNOVEC durch Einbau einer Gaszentralheizung sowie die Fertigstellung des Gemeindehauses in VRBOVCE gefördert werden. Ebenso konnten wir die Dachsanierung eines ehemaligen Pfarrhauses und zukünftigen Gemeindezentrums in STREDNE PLACHTINCE unterstützen.

Neben diesen Bauleistungen wurde mit Ihrer Kollekte auch die Gemeindediakonie und die Möglichkeiten ambulanter Betreuung von älteren Menschen in unserer Partnerkirche erweitert. Die Partnerschaft mit der Slowakischen Kirche wird auch gefördert durch den Dienst „Thüringer Freiwilliger“, die an Stelle Ihres Zivildienstes den von uns angebotenen „Anderen Dienst im Ausland“ ableisten.

Wir erbitten Ihre Kollekte für die Weiterentwicklung und Unterstützung unserer Kirchenpartnerschaft mit der Evangelischen Kirche A.B. in der Slowakei.

30. April 2006 – Misericordias Domini

Hoffnung für Osteuropa & Partnerschaft mit osteuropäischen Kirchen

Hoffnung für Osteuropa

Unter diesem Motto leisten Sie durch Ihre Kollekte und Spenden seit vielen Jahren ganz konkrete Hilfe zur Selbsthilfe in Osteuropa.

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Thüringen unterstützt mit Ihrer Kollekte vielfältige gemeindliche und diakonische Aktivitäten und leistet so einen guten Beitrag zur Entwicklung und zum Aufbau tragfähiger Strukturen in Osteuropa.

In Lettland unterstützen wir den weiteren Ausbau des diakonischen Tageszentrums „Känguru Scola“ für Kinder und Jugendliche. Neben Schulaufgabenhilfe besteht dort die Möglichkeit der Freizeitgestaltung und es wird die Kreativität der Kinder durch musikalische Angebote gefördert.

In Rumänien unterstützt Hoffnung für Osteuropa die Evangelische Fachschule Johannes Falk, Eisenach, zum Beispiel bei der Schulpartnerschaft mit der „Mobilen Schule“ in Ineu. Seit 2003 kann so die dringend benötigte Ausbildung von Heilerziehungspflegerinnen und Pflegern nun auch dort gestaltet werden, wo keine Räumlichkeiten vorhanden sind. Nachdem 2005 die ersten 20 der dort ausgebildeten Heilerziehungspflegerinnen und Pfleger in Kinderheimen und Behinderteneinrichtungen vor Ort tätig werden konnten, beginnt im Frühjahr 2006 ein weiterer Ausbildungsgang. Damit auch zukünftig diese Hilfe geleistet werden kann, damit behinderte Kinder in ihrer Entwicklung Unterstützung finden, damit alte Menschen in Würde leben können, dazu benötigen wir ihre Unterstützung. Auch weiterhin möchten

wir auf die Not vor Ort mit sehr konkreter Hilfe antworten. Dabei legen wir Wert auf persönliche Kontakte sowie auf die Kooperation mit den ökumenischen Partnern.

Wir bitten Sie um Ihr Opfer für die Aktion Hoffnung für Osteuropa und für die Unterstützung osteuropäischer Kirchen. Gott segne Geber und Gaben

14. Mai 2006 – Kantate

Kirchenmusik in Thüringen

Im vorigen Jahr war die Kollekte des Sonntags Kantate eine große Hilfe bei der Finanzierung von Singwochen und Kirchenkonzerten. Herzlichen Dank allen, die dazu beigetragen haben.

Auch heute werden Sie wieder um Unterstützung der kirchenmusikalischen Arbeit in unserer Landeskirche gebeten. Die Kollekte ist in diesem Jahr vor allem bestimmt für die Thüringer Landeskirchenmusiktage im September in Altenburg, für landeskirchliche Singwochen und Musizierfreizeiten und für die Arbeit unserer Kirchenchöre.

21. Mai 2006 – Rogate

Tansania

Gottesdienst im Freien ist hierzulande bei entsprechendem Wetter eine willkommene Abwechslung. In unserer Partnerkirche in Tansania ist Gottesdienst unterm Baum dagegen an vielen Stellen gewohnter Ort. Statt Bankheizung wünscht man sich dort Betonfußboden, der den Füßen angenehme Kühle bietet und ein Dach überm Kopf, das vor Sonne und Regen schützt. Kirchenbau ist zunächst Sache der Gemeinde. Doch wir wissen aus eigener Erfahrung, was Denkmalpflegemittel wert sind, wenn jeder Euro für den Bau durch Spenden aus der Gemeinde eingeworben werden muss. Bei vielen Gemeinden in Tansania zieht sich der Bau über Jahre hin, weil aufgrund der Armut der Menschen der gezahlte Kirchenzehnt die Baukassen nur langsam füllt. Stehen die Grundmauern und ist der Ringanker um die Mauer gesetzt, darf die Gemeinde einen Zuschuss für das Dach bei der Kirchenleitung in Arusha beantragen. Dafür wurde ein sogenannter „Kirchbaufonds“ eingerichtet, den wir mit Ihrer Hilfe gern unterstützen wollen.

Eine Kirche in Tansania auf dem Lande ist oft Andachts- und Gottesdienstraum, Gemeindezentrum, Kindergarten und Ambulanz in einem. Hier werden Gäste empfangen, wichtige Themen miteinander besprochen und gemeinsam gefeiert.

28. Mai 2006 – Exaudi

Brüder- und Schwesternschaft des Johannes-Falk-Hauses in Eisenach

Die Kollekte am Sonntag Exaudi ist bestimmt für Aufgaben der Brüder- und Schwesternschaft des Johannes-Falk-Hauses in Eisenach.

Insbesondere wird diese Kollekte verwendet für die Ausbildung junger Diakoninnen und Diakone im Johannes-Falk-Haus in Eisenach. Die Auszubildenden werden auf Dienste im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, in der Behinderten- und Altenhilfe und bei Menschen, die benachteiligt und ausgegrenzt werden, vorbereitet. Die Kollekte wird verwendet, um diakonisch-soziale Ausbildungsprojekte zu unterstützen, sowie für den Erhalt der Ausbildungsstätte. Herzlich dankt die Brüder- und Schwesternschaft für die Jahreskollekte im vergangenen Jahr, die wiederum wesentlich dazu beigetragen hat, dass die Diakonenausbildung durchgeführt werden konnte.

04. Juni 2006 – Pfingstsonntag

EKD-Kollekte für Ökumene und Auslandsarbeit

Das Evangelium ruft uns als Kirchen dazu auf, Frieden zu stiften. Menschen leiden unter Konflikten zwischen Religionen, Kulturen und Ethnien. Oft tauchen diese gar nicht mehr in der Presse auf. In Afrika sind es zum Beispiel kriegerische Konflikte im Sudan und Kongo, in Asien die Spannungen zwischen Nord- und Südkorea, in Europa der schleichende Zerstörungsprozess im Südosten des Kontinents wie im Kosovo oder im Kaukasus. Aber auch die Situation in Israel und Palästina ist hier von besonderer Bedeutung.

Die Kirchen unterstützen zusammen mit anderen Engagierten Versöhnungsprozesse in den Regionen und suchen Wege zu gewaltfreier Konfliktlösung. Das braucht einen langen Atem über die weltweite Dekade zur Überwindung der Gewalt hinaus. Das braucht Menschen, die dabei helfen, die Vergangenheit gemeinsam in den Blick zu nehmen, die Wunden der Erinnerung zu heilen und einen Neubeginn zu ermöglichen. Die Evangelische Kirche in Deutschland erbittet Ihre Kollekte, um solche Versöhnungsinitiativen zu unterstützen.

11. Juni 2006 – Trinitatis

„Kinderrüstzeiten“ der kirchlichen Jugendarbeit

Kinder- und Jugendarbeit gehört zum Herz der kirchlichen Zuwendung zum Menschen. Darum wollen wir Ihnen heute die Kollekte für Rüstzeiten, Kinderbibelwochen und Kinderkirchentage ans Herz legen.

Mit Ihrer Hilfe konnte das Kinder- und Jugendpfarramt

in den letzten Monaten 45 Kinderrüstzeiten finanziell ermöglichen. An diesen Programmen nahmen 1.350 Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren teil. Sie konnten dabei die Kirche als Partner erleben und etwas von Gott erfahren.

Aber wir bekommen mehr Anträge auf Förderung als wir Mittel haben. Verdient nicht die Arbeit mit Kindern in den Gemeinden ein größeres Augenmerk?

Sie können mit Ihrer Kollekte dazu beitragen! Dafür danken Ihnen die Mitarbeiter im Kinder- und Jugendpfarramt schon jetzt.

25. Juni 2006 – 2. Sonntag nach Trinitatis

Offene Altenarbeit

Der Anteil älterer und betagter Menschen in unseren Kirchengemeinden und Kommunen erhöht sich beständig. Damit rücken auch deren Interessen und Bedürfnisse mehr und mehr in den Blick.

Zunehmend wichtiger werden Angebote und Arbeitsformen, welche die Selbstvertretung von Seniorinnen und Senioren unterstützen und die geeignet sind, den Schatz von Erfahrungen zu bewahren und für jüngere Generationen erschließen zu helfen.

Immer mehr alte Menschen brauchen Orientierung und Unterstützung zur Erhaltung ihrer Selbstbestimmung und Würde im immer komplizierter werdenden Geflecht unseres Sozialstaates.

Mit der diesjährigen Kollekte können Sie dazu beitragen, entsprechende Initiativen und Projekte von Diakoniesozialstationen unserer Landeskirche zu unterstützen. In den vielen Jahren ihres Bestehens sind solche Angebote der Dienste wichtiger Teil ihres Auftrages.

Im Jahre 2005 konnten wir die Kolleginnen und Kollegen, welche Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für Seniorinnen und Senioren durchführten und ehrenamtliche Helfer ausbildeten, finanziell unterstützen.

Wir danken allen, die uns bei unseren Vorhaben unterstützen!

